



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)**

47 (29.1.1929) Mittagsblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Preisliste: In Mannheim u. Umgebung ...

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. ...

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Die Heerschau des Reichslandbundes

#### Große Aussprache über die Nöte der Landwirtschaft

Berlin, 28. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die alljährliche Heerschau des Reichslandbundes vollzog sich auch diesmal nach dem herkömmlichen Zeremoniell. Im Großen Schauspielhaus, dem Theater der Hundstuden, wie im Circus Busch dieselbe Fülle des gleichen Programms, schmetternde Militärmusik, wenn auch von Stillsien intoniert, Ansprachen der Führer, feierliche Reden, Ein- und Ausmarsch, zum Schluss das gemeinsam gesungene Deutschlandlied. Das alles sind Zeichen von Schwarz-Weißrot, dennoch unterschiedlich die Rundgebung spürbar von denen der Vorjahre. Es ging weit geräuschloser zu als sonst, die Beifallsorkane blieben aus, aber ebenso die Entrüstungstürme und die verächtlichen drastischen Zwischenrufe, die eigentliche Würze dieser Meetings, wagten sich nur spärlich hervor. Die offiziellen Reden ermangelten zwar nicht der Schärfe, zielten sich auch nicht frei von Einseitigkeiten und Uebertreibungen, aber sie schossen alles in allem nicht über das Ziel hinaus. Sie wiesen, von einigen Kraftstellen abgesehen, sogar den Zug zu weiser Mäßigung auf, das Bestreben, dämpfend auf die bis zur Stille erregten Gemüter der Landbevölkerung zu wirken.

Vielleicht darf man, ohne sie zu überschätzen, diese Symptome als ein erfreuliches Merkmal dafür annehmen, daß der Reichslandbund der eine Zeitlang in einem ausgesprochen radikalen Fahrwasser dahintrieb, sich langsam wieder auf seine eigentliche Aufgabe zu besinnen beginnt. Ueberspannte Agitation birgt, wie die Steuerrevidenten, wie der immerhin noch allmählich abgelaufene Kurier Prosch zeigen, die Gefahr, daß die Masse den Händen der Führer entgleitet. Es scheint, daß man sich im Reichslandbund dieser Gefahr nun doch bewußt geworden ist. In der Begrüßungsansprache des Präsidenten Becke war die markanteste Stelle vielleicht die, in der er eindringlich davor warnte:

#### Die Parteidolch in den Reichslandbund

hinein zu lassen. In Wirklichkeit hat sie bereits Eingang in ihn gefunden und es wird Sache der leitenden Kreise sein, sie wieder von der Schwelle zu weisen, dafür zu sorgen, daß der Landbund zu dem wird, was er seiner ganzen Natur nach sein soll: Ein Bund der Landleute, der Großen und der Kleinen, für die Wahrung ihrer Berufsinteressen.

Man kann zwar nicht sagen, daß dieser Appell zur Entpolitisierung ein lautes Echo gefunden hätte. Immerhin rief er, was schweben zu werden verdient, keinerlei offenen Widerspruch hervor. Aber weder die Rede des Präsidenten Becke noch die öffentliche Erklärung des Ministers Schiele noch das Schlusswort des Abgeordneten Depp, der die Sanierungspläne der Preußenkasse in einer zornigen Kritik zerstückte, brachten der Rundgebung den eigentlichen Stempel auf. Wohl enthielten die sachlichen Ausführungen, namentlich Schieles, der allerdings den Theoretiker und Parlamentarier auch vor diesem an derbere Kost gewöhnten Gremium nicht abzukreifen vermochte, wertvolle und zu einem großen Teil beherzigenswerte Fingerzeige zur Behebung der landwirtschaftlichen Notlage. Indes,

#### den Kontakt mit der Versammlung

find im Grunde nur einer der Redner, der deutsch-nationale

Landtagsabgeordnete Ganger, der auch der einzige war, der frei von der Leber weg und ohne Anlehnung an das Manuskript sprach. Er sagte seinen Berufsgenossen mancherlei, was zu hören sie an dieser Stelle schwerlich erwartet hatten. So wirkte es fast ein wenig sensationell, als er „ein Konservativer vom Scheitel bis zur Sohle“ die Frage aufwarf, ob die Landbevölkerung neben diesem Staat stehen bleiben wolle oder ob es nicht zweckmäßiger sei, auf die Plattform der bestehenden Verhältnisse zu treten und innerhalb des Staates, wie er ist, den Kampf um eine bessere Existenz aufzunehmen und man erlicke das Wunderbare, daß diese tapfere Alternative der einzige Zustand im Lande, im übrigen Schweigend hingenommen wurde, jedenfalls aber kein Percut. entfehlte, wie es vielleicht noch im Vorjahre der Fall gewesen wäre. Ganger erkannte auch an, daß im preussischen Haushaltsausschuß den Räten der Landwirtschaft von nahezu allen Parteien Verständnis entgegengebracht worden sei. In der Tat: Selbst die Sozialdemokratie hält es ja für opportun, sich nicht nur der Landarbeiter anzunehmen, sondern gelegentlich auch sich honorarfreundlich zu gebärden, wenn ihr das auch nicht recht zu Gesicht stehen will.

#### Was der Reichslandbund von der Regierung erwartet.

ist hinterher in einer Resolution in wenigen Zügen zusammengefaßt worden: Milderung des Steuerdrucks, eine wirksame Zollpolitik und eine zentrale Marktregulierung stehen an erster Stelle. Es berührt sympathisch, daß neben der Forderung nach staatlichen Unterstützungsmahnahmen von fast sämtlichen Rednern das Moment der Selbsthilfe hervorgehoben wurde. Ein Beweis dafür, daß das brennende Problem der Absatzorganisation, auch wenn es von dem Einzelnen nicht unerhebliche Opfer an Selbstständigkeit verlangt, allmählich als ein unerlässliches Postulat anerkannt wird.

Das Ziel, der landwirtschaftlichen Krise Herr zu werden, ist nur zu erreichen auf dem Weg der Zusammenarbeit von Regierung, Parlamenten und Berufsorganisationen. Wenn der Reichslandbund aus der fruchtlosen Opposition, in der er am meisten zu versinken drohte, sich zu solcher Gemeinshaft zurückfindet, würde er sich und dem von ihm vertretenen Stand den größten Dienst erweisen.

Die geistige Rundgebung, wozu man sie als Gradmesser der Stimmung auch der Bundesführung betrachten darf, läßt erhoffen, daß solche Erkenntnis sich Bahn zu brechen beginnt.

#### Hindenburg an den Reichslandbund

Auf das Begrüßungstelegramm des Reichslandbundes hat der Reichspräsident von Hindenburg mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Den zum 2. Reichslandbundtag versammelten Landwirten danke ich für Ihr freundliches Reminiscenz. Ich erwidere die Grüße mit dem Wunsch, daß dieser Tag der deutschen Landwirtschaft in ihrer großen Not die notwendige Stärkung und Hilfe bringen möge.“

### Kriegeminister Painlevé über den Kanaltunnel

Paris, 28. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Kontinentalausgabe der „Daily Mail“ veröffentlicht heute ein Interview mit dem Kriegeminister Painlevé über den geplanten Kanal-Tunnel zwischen Frankreich und England, der seit einiger Zeit in beiden Ländern in den Vordergrund des Interesses gerückt worden ist. Painlevé erklärte zunächst, nicht im Namen der Regierung zu sprechen, da das Kanaltunnel-Projekt noch niemals Gegenstand einer Ministerberatung in Frankreich gewesen sei. Doch könne er sagen, daß seine Kollegen sehr wahrscheinlich seine eigene Meinung teilten.

„Von militärischen Standpunkt aus“, erklärte der Kriegeminister dem Korrespondenten, kann man keinen Einwand gegen den Tunnel erheben. Es wäre lächerlich, sich einzubilden, England werde durch einen neuen Wilhelm dem Großerer überfallen, und der Gedanke an eine Invasion in Frankreich wäre ebenso phantastisch. Es ist daher angezeigt, alle Kritik, die auf der Grundlage der nationalen Sicherheit gegen das Projekt erhoben wird, von der Hand zu weisen.

Es bleibt zu untersuchen, ob der Bau des Tunnels überhaupt möglich ist. Kein Sachverständiger hat in dieser Hinsicht jemals Zweifel geäußert. Bei dem heutigen Stand der Technik ist der Bau des Kanaltunnels nichts Außergewöhnliches. Er ist nicht schwieriger als der Bau der Untergrundbahnen der Großstädte. Ich kann mir zwar keine rechte Vorstellung von den Kosten des Projektes machen, aber ich glaube, daß sie nicht übertrieben sein werden, wenn man alle Vorzüge des Kanaltunnels ins Auge faßt.

#### Was würde im Falle eines neuen Krieges geschehen?

Zunächst glaube ich nicht, daß England und Frankreich jemals miteinander in Konflikt geraten. Aber angenommen, dies sei der Fall, so könnten doch weder England noch Frankreich den Kanal als Waffe benützen. Wir nehmen an, daß im Falle eines Krieges, in dem Frankreich und England neutral bleiben, sie keinerlei Grund hätten, etwas an dem normalen Verkehr des Tunnels zu ändern. Eine andere Möglichkeit bleibt noch zu prüfen: Wenn sich die beiden Länder in der Defensive befinden, wie im Jahre 1914, dann würde die unterseeische Verbindung einen unschätzbaren Wert besitzen. Praktisch wäre der Tunnel gegen die wirksamsten Minen geschützt, und der U-Boottkrieg, der gegen England und Frankreich geführt würde, müßte den größten Teil seiner Wirksamkeit einbüßen. Nehmen wir an, der Tunnel hätte bereits 1914 bestanden, wie leicht wäre es damals gewesen, aus England Truppen, Munition und Lebensmittelvorräte für die Front heranzuführen. Sicherlich wäre der Krieg mehrere Monate abgekürzt worden.

Painlevé laßt sein Urteil über die unterseeische Eisenbahnverbindung zwischen England und Frankreich folgendermaßen zusammenfassen: „Der Kanaltunnel gehört nicht mehr in das Gebiet der wissenschaftlichen Experimente. Dieses Werk kann schon in der nächsten Zukunft durchgeführt werden. Ja es bietet sogar nicht einmal so große Schwierigkeiten wie der Suez- oder der Panamakanal. Es steht außer Zweifel, daß der Kanaltunnel glücklich vollendet werden kann. Ich hoffe von ganzem Herzen, daß diese Verbindung bald zuhause kommen möge, durch die England und Frankreich die namhaftesten Zwillinge des europäischen Fortschrittes würden.“

#### Der Zwischenfall an der bulgarisch-jugoslawischen Grenze

Berlin, 28. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Der blutige Vorfall von Strašimirovica, bei dem zwei Bulgaren von jugoslawischen Grenzschützern getötet und einige weitere Bulgaren schwer verwundet wurden, führte nach einer Meldung des „A. Z.“, dieser Tage zu einem Schritt der bulgarischen Regierung im Belgrader Außenamt. Das Ergebnis dieses Schrittes war die Bildung einer gemischten militärischen Untersuchungskommission aus je drei Generalstabsoffizieren, die den Vorfall an Ort und Stelle aufklären soll.

#### Der Kellogg-Pakt

Washington, 28. Jan. Das Staatsdepartement gibt bekannt, daß die Tschechoslowakei den Kellogg-Pakt ratifiziert hat.

### Der Reichsbankpräsident in Paris

#### Besprechungen mit dem Leiter der französischen Staatsbank

Paris, 28. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Das Finanzministerium ließ der Presse folgende Mitteilung über die zwischen dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und dem Gouverneur der französischen Staatsbank Moreau geführten Besprechungen ausgeben:

„Dr. Schacht, der durch die Reichsregierung zum ersten Delegierten des Sachverständigenausschusses ernannt wurde, kam nach Paris, um den von dem Gouverneur der Banque de France vor einigen Monaten in Berlin gemachten Besuch zu erwidern. Die ersten Sachverständigen Deutschlands und Frankreichs besprachen in ihrer Konferenz verschiedene Fragen, die sich auf die von ihnen vertretenen großen Emissionsbanken beziehen und erörterten bei diesem Anlaß auch aktuelle Angelegenheiten. Die erste Zusammenkunft des Sachverständigenausschusses ist für den 9. Februar angemeldet.“

Wie der „Matin“ mitteilt, soll Dr. Schacht die Absicht geäußert haben, vor Eröffnung der Verhandlungen mit den französischen Sachverständigen Prüfung zu nehmen.

Im Laufe des heutigen Tages wird also der Reichsbankpräsident weitere Konferenzen haben und sodann nach Berlin zurückkehren. Wie anzunehmen ist, wird sich Dr. Schacht auch mit der Frage der rumänischen Anleihe hier befassen, deren Unterbringung in Frankreich neuerdings einigen erheblichen Schwierigkeiten begegnen wird. Das „Echo de Paris“ stellt die Behauptung auf, daß der erste Sachverständige Deutschlands bereits in seinem gestrigen Gespräch mit Herrn Moreau die Gelegenheit wahrgenommen habe, dem französischen Sachverständigen die „Unhaltbarkeit“ der durch Frankreich aufzustellenden Forderungen

gegen darzulegen. Der Reichsbankpräsident habe dem „Echo de Paris“ zufolge, darauf hingewiesen, daß für den Fall, daß die französischen Sachverständigen auf der gegenwärtigen deutschen Jahresleistung von 2½ Milliarden Mark nicht Zuschlägen festhalten sollten, die Mobilisierung der deutschen Schuldverschreibungen auf große Schwierigkeiten stoßen würde. Herr und Frau Moreau gaben gestern abend

#### zu Ehren des Reichsbankpräsidenten ein Diner,

dem folgende Persönlichkeiten beiwohnten: Die Präsidenten der Pariser Unionbank, der Societe Generale der Banque de Paris, einige hervorragende französische Großindustrielle und die französischen Sachverständigen Vermentier, Aliz, Morel, Rike und Duesnay, ferner die japanischen Sachverständigen Rengo Mori und Takashi Koki.

Im Anschluß an dieses Diner fand eine weitere zwanglose Erörterung der durch den Sachverständigenausschuß zu behandelnden Fragen statt. Dem „Newport Herald“ zufolge, sollen die Konferenzen Dr. Schacht mit Moreau noch vor den Verhandlungen der Sachverständigen auf eine mögliche Einigung abzielen. Die drei ersten Sitzungen des Sachverständigenausschusses werden im Goldenen Saal der Banque de France stattfinden, alle weiteren im Hotel Roria, wo auch das Dameskomitee tagte.

#### Streit zwischen Reichswehrangehörigen

Münster, 28. Jan. Nach einem Tanzvergnügen verriet zwei Obergefreite miteinander in Streit, in dessen Verlauf der eine seinen Kameraden mit einer Pistole verletzte. Aus Schreck über die Taterische sah er sich dann selbst



# Aman Allah wieder König von Afghanistan

Nach einer Reitermeldung aus Bombay gibt das afghanische Konsulat in Bombay offiziell bekannt, daß auf Bitten der Einwohner von Kandahar und anderer afghanischer Städte Aman Allah sich entschlossen habe, von neuem die Führung der Regierung zu ergreifen und die Königswürde wieder zu übernehmen.

Die Meldung, daß Aman Allah wieder den afghanischen Kronthron besteigen will, wird von der Berliner afghanischen Gesandtschaft bestätigt. Aman Allah hat, so heißt es, bereits alle organisatorischen Arbeiten in die Hand genommen. Er will auch selbst wieder das Kommando der Truppen übernehmen. Eine große Anzahl von Stämmen hat Aman Allah wieder Treue geschworen. Alle afghanischen Vertretungen im Ausland haben von Aman Allah Befehle erhalten, keinerlei Aufträge von dem Rebellenführer und Gegenkönig entgegenzunehmen. Allein er, Aman Allah, sei rechtmäßiger König. Nur die Befehle, die von der in Kandahar neu zu bildenden Regierung kämen, dürften entgegengenommen werden.

## Noch ein Gegenkönig

London, 20. Jan. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die britisch-indische Regierung hat beschlossen, mit dem Abtransport aller Europäer aus Kabul unverzüglich zu beginnen. Heute werden von Peshawar aus zwei Truppenabtransportzüge nach Kabul fliegen und etwa 30 Personen, darunter deutsche Frauen, nach Indien bringen. Solange die Verhältnisse in Kabul nicht gebessert sind, wird der Flug täglich wiederholt werden, bis sämtliche Europäer mit Ausnahme derjenigen, die den Weg über Rußland vorziehen, in Sicherheit gebracht sind. Die Mitglieder der britischen Gesandtschaft werden als letzte Europäer Kabul verlassen. Nach einer Mitteilung der britischen Gesandtschaft ist der Flugplatz in Kabul zwar mit Schnee bedeckt, jedoch ist, so-

lange kein neuer Schneefall eintritt, das Landen vorerst noch möglich. Falls sich die Wetterverhältnisse verschlechtern, sind Vorkehrungen für den Abtransport auf der Karakoramstraße nach Indien getroffen worden.

Der Emir Habib Allah hat mit wachsender Wildheit und Lebensmittelpenurie zu kämpfen. Seine bereits erschütterte Stellung wird weiter gefährdet durch den Beschluß der Stämme im Osten des Landes,

einen Gegenkönig in der Person des Mir Achmet Dschan aufzustellen und unter dessen Führung auf Kabul zu marschieren. Diese neue Entwicklung zeigt gleichzeitig, daß die Abkehr der Stämme von dem Räuberhauptmann auf dem Thron nicht ohne weiteres Aman Allah zugute kommt. Mir Achmet Dschan war ursprünglich ein Anhänger des Königs Aman Allah und wurde von diesem bei Beginn der Unruhen ausgeschickt, um mit den Schiwarts zu verhandeln.

Aman Allah bereitet einen Feldzug gegen Kabul vor. Da die gesamte mechanische Ausrüstung der Armee in Kabul geblieben ist, hat Aman Allah Agenten nach Peshawar geschickt, um dort eine große Anzahl deutscher Offiziere, deren Mehrzahl an den afghanischen Staat wegen des Ausbruchs der Wirren angeschrieben worden war, mit Beschlag zu nehmen. Jedes dieser Offiziere kann in Mann befördert nach unbesetzten Meldungen hat König Aman Allah in Kandahar ein provisorisches Anwärteramt eröffnet und die auswärtigen Vertreter in Kabul benachrichtigen lassen, daß sie ihre Tätigkeiten nach Kandahar verlegen sollten. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß die Diplomaten dieser Aufforderung zur Zeit Folge leisten werden.

Der Vizekönig von Indien, Lord Irwin, erklärte gestern bei der Parlamentsöffnung in Neu-Delhi, daß die Regierung eine Politik strikter Neutralität gegenüber Afghanistan verfolgen werde. Es sei zu hoffen, daß bald wieder Ruhe und Ordnung einträte, und Indien an seiner Nordwestgrenze ein friedliches, starkes und geeinigtes Land zum Nachbarn haben werde.

## Scham'ole Pariser Dege gegen Wilhelm II.

Die Geburtsstagsfeier in Doorn veranlassen verschiedene Pariser Blätter zu wahren Bauausbrüchen gegen den früheren Kaiser. Die „Liberte“ findet sich im „Temps“, der u. a. schreibt, die Schuld des Kaisers am Kriege sei ebenso gewiß wie die seiner diplomatischen und militärischen Umgestaltung. Es gebe nur einen Menschen auf der Welt, bei dem das weiße Haar nicht ausreiche, um ihn vor Verachtung und Haß zu schützen. Es gebe nur einen Preis, für den es weder Mitleid noch Gnade noch Vergessen gebe: das sei der, der den Weltkrieg gewollt, vorbereitet und durchgeführt habe, der in wohlüberlegter Absicht Millionen von Menschen, eine ganze Generation geopfert habe für das, was er seinen Ruhm genannt habe.

Der „Matin“ schreibt, Wilhelm II. werde der König der Narren, Lügner und Freiläufer sein. Wenn man soviel Blut auf dem Gewissen habe, solle man sich wenigstens ruhig verhalten. Er mißbrauche die Geduld seiner Gattin und der ganzen Welt.

## Die Politik des Junges

Berlin, 20. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Das Hochkapitel des Jungdeutschen Ordens hat auf einer Tagung in Berlin Resolutionen zur Vorbereitung einer völkernationalen Aktion aufgestellt. Ziel der Aktion soll die Fortentwicklung der deutschen Republik zu einem organischen Volksstaat mit einer starken Regierungsgewalt, aufgebaut auf dem Volkswort sein. Zur Außenpolitik verlangt der Orden, der sich bekanntlich in einiger Selbstüberschätzung als den Schlichter der deutsch-französischen Verhandlungen betrachtet, ein „dauerhaftes deutsch-französisches Bündnis“.

## Die Betriebsicherheit der Reichsbahn

Die Untersuchungsergebnisse des Arbeitsausschusses zur Prüfung der Betriebsicherheit der Reichsbahn bildete in den letzten Tagen den Gegenstand von Besprechungen, die unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers v. Guérard zwischen verschiedenen Abgeordneten des Reichstages und der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft stattgefunden haben. Besonders erörtert wurde die angespannte Finanzlage der Reichsbahn, die bei dem Mangel an Kapitalmitteln die Fortentwicklung der technischen Anlagen erschwere und die Ausführung dringlicher Bauten aussetze. Eine Abhilfe wurde als dringlich erforderlich anerkannt.

## Die schwierigen Verhandlungen mit Polen

Berlin, 20. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Das „Berliner Tageblatt“ berichtet: Die deutsche Antwort auf die vom polnischen Delegationsführer von Ewardowski gegebenen Aufklärungen über das Maß der polnischen Zugeständnisse sei nunmehr nach Warschau abgegangen. Das trifft auch nach unseren Informationen zu. Indessen erachtet man hier die bisherigen Zugeständnisse noch immer nicht für ausreichend. Vielleicht kann man sogar sagen: im allgemeinen noch für unzureichend. Auf deutscher Seite besteht aber nun einmal — das ging auch aus den Ausführungen des Reichsernährungsministers am Sonntag hervor — der ehrliche Wunsch, aus dem jahrelangen Wirtschaftskrieg mit dem polnischen Nachbarn herauszukommen, wie denn von Deutschland an, wenn von Polen Steine über den Weg gerollt worden waren, immer von neuem versucht worden ist, die Fäden zu knüpfen.

Aus allen diesen Gründen hat man beschlossen, die Mitteilungen des Herrn von Ewardowski als Basis für weitere Besprechungen zwischen den beiden Delegationsführern zu nehmen. Es ist ein langer Weg bis Lippendorf. Soweit wir unterrichtet zu sein glauben, sind in dieser Angelegenheit für heute nähere authentische Auskünfte zu erwarten.

## Wieder ein Wasserrohr in London gebrochen

London, 19. Jan. Gestern hat sich in London der erste Wasserrohrbruch ereignet, und zwar plakte inmitten der Haupterschütterung der City ein Hauptrohr der Wasserleitung. Eine bedeutende Verkehrshinderung war die Folge. Der Schaden ist unbedeutend.

## Parteistreit um „alte Waffen“

Berlin, 20. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Vor Jahr und Tag waren in Kiel Waffen beschlagnahmt worden, die ins Ausland verschifft werden sollten. Es handelte sich dabei um alte Waffen, die irgend einer Fabrik zur Verschrotung gegeben waren unter der Bedingung, daß sie nicht weiter verkauft werden dürften. Darüber hat jene Firma sich hinweggesetzt und das „Berliner Tageblatt“ behauptet: Ein Oberregierungsrat und ein Leutnant, die der Reichsmarineleitung unterstanden, hätten die Hand im Spiele gehabt. Reichswehrminister Groener, jedoch erst ins Amt gekommen, war der Meinung, der schnelle und geradeste Weg zur Aufklärung ginge über eine Beleidigungsflagge der Reichsmarineleitung gegen das „Berliner Tageblatt“. Darn hat er sich gesetzt: Der Prozeß schwebt immer noch und das „Berliner Tageblatt“ glaubt sich veranlaßt, gegen General Groener Klage zu stellen.

Nach unserer Kenntnis der Dinge durchaus zu Unrecht. Der Reichswehrminister hat seinen Einfluß darauf, ob und wann ein Verfahren durchgeführt wird. Das Justizwesen liegt, wie vielleicht auch dem „Berliner Tageblatt“ bekannt ist, bei den Vändern. Die preussische Justizbehörde aber stand auf dem Standpunkt, das Beleidigungsverfahren müsse ruhen, bis der Prozeß gegen die Firma (oder die an der Schließung beteiligten Firmen) durchgeführt sei. Da ihm der Handel zu lange zu währen schien, hat Herr Groener vor einiger Zeit in einer gemeinsamen Sitzung des Reichs- und des preussischen Kabinetts auf Durchführung des Verfahrens gegen das „Berliner Tageblatt“ gedrängt, ist dabei auch, wie uns berichtet wird, auf völlige Einmütigkeit gestoßen. Trotzdem sind einwöchentlich die Dinge nicht vorwärts gekommen. Das ist ohne Zweifel ärgerlich, aber was kann der Reichswehrminister dafür? Inzwischen sollen, wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, die Ermittlungen in der Kleier Munitionssache abgeschlossen sein. Die Entscheidung der Staatsanwaltschaft über die Erhebung der Anklage steht unmittelbar bevor.

## Kreuzverhör gegen die Immerkreuzer

Berlin, 20. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) In dem Prozeß gegen die „Immerkreuzer“-Zeitung, der am kommenden Montag vor dem Schöffengericht Berlin Mitte beginnt, wollen Staatsanwaltschaft und Rechtsanwälte zusammen beim Vorsitzenden den Antrag stellen, in den Verhandlungen das Kreuzverhör zuzulassen. Für das Kreuzverhör haben bereits auf dem letzten Juristentag in Salzburg der Bonner Universitätslehrer Groß zu Dohna und der Berliner Anwalt Dr. Klöber plädiert. Beim Kreuzverhör werden die Zeugen von der Partei vernommen, die sie geladen hat. Der Staatsanwalt vernimmt seine Zeugen, an welche nach der Vernehmung auch die Verteidigung Fragen stellen darf. Die Verteidigung wiederum vernimmt ihre Zeugen und der Staatsanwalt stellt Fragen. Der Vorsitzende stellt an die Zeugen abschließend Fragen, thront aber im allgemeinen als Unparteilicher über der ganzen Verhandlung.

## Freiheitsbund gegen die Helmwehren?

Der Odman der Wiener Christlich-sozialen Partei, Rauschak, hielt in Wien am Montag in einer Verammlung eine Rede, in der er sich gegen verschiedene Ziele der Helmwehrebewegung wandte, die hier und dort eine Entwidlung nehme, die eine Gefahr für das parlamentarische System darstelle. Die Helmwehrebewegung sei nur insoweit und so lange als berechtigt anzuerkennen, als sie sich als Instrument des demokratischen Gedankens fühle. Jedes andere Ziel der Helmwehrebewegung müßte früher oder später über dem Weg des Bürgerkrieges zur Vernichtung der staatlichen Selbstständigkeit Österreichs führen.

Bekanntlich hat sich erst kürzlich Bundeskanzler Seipel zu den Helmwehren bekannt.

Weiters besteht innerhalb der Christlich-sozialen Arbeiterkreise die Absicht, einen Freiheitsbund als Selbstschutzorganisation der christlichen Arbeiter zur Bekämpfung des demokratischen Charakters der österreichischen Republik zu gründen.

## Urteil im Sonnenburger Prozeß

Am Montag verurteilte die Strafkammer des Großen Schöffengerichts in Frankfurt a. Oder unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Siebert das Urteil in dem Strafverfahren gegen die fünf Angehörigen des Schupo-Kommandos aus Cottbus, die angeklagt waren, sich aus den zur Umarbeitung in Sonnenburg lagernden Militärwagen widerrechtlich Gegenstände angeeignet zu haben und die in einem Falle den Versuch gemacht hätten, einen als Zeugen geladenen Sträfling in seinen Auslagen zu beeinflussen.

Die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen das erstinstanzliche Urteil wird verworfen, ebenso die Berufung der Angeklagten Kausch und Wolke. Die Angeklagten Briz, Wolke, Kausch und Schulz werden von der Anschulddigung des Diebstahls freigesprochen; wegen Hehlerei erhält der Angeklagte Wolke sechs Wochen Gefängnis, der Angeklagte Briz wegen Diebstahls und Begünstigung drei Monate Gefängnis, von denen ein Monat als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten soll.

In der Verhandlung berücksichtigte das Gericht die Umstände in der Strafanstalt Sonnenburg, die für das jeweilige Schupo-Kommando große Verluste mit sich brachten. Erwährend sei für die Angeklagten ins Gewicht, daß sie sich die Verfehlungen als Beamte zuschulden kommen ließen, während sie doch zur Sicherung der Anstalt abkommandiert waren.

## Neue Kredite für Rußland?

Berlin, 20. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Ein Berliner Blatt erzählt von neuen Verhandlungen mit Sowjetrußland, bei denen es sich um ein Politarifabkommen und um weitere Millionen an Kredite für Rußland handeln soll. Hier werden wohl alte Sachen aufgewärmt. An unterrichteter Stelle ist nichts davon bekannt, daß die Russen sich zur Zeit mit derartigen Kreditforderungen trügen. Bisher haben sie das jedenfalls immer lebhaft demütert.

Immerhin, das Geld ist in Sowjetrußland noch rarer als anderswo. Die Dementis können aus Prestige Gründen eingegeben sein, und es ist nicht ausgeschlossen, daß früher oder später von der Sowjetunion Kreditwünsche angemeldet werden. Daß man dann von ihnen sehr erobert sein wird, läßt sich kaum behaupten. Aber es scheint, daß man auch nicht geneigt sein werde, dazwischenzulegen und abzuweisen. Man argumentiert, wie wir feststellen konnten, damit, daß die bisherigen Zahlungstermine von den Russen eingehalten worden wären. Immerhin, um eine akute Krise handelt es sich im Augenblick nicht.

## Letzte Meldungen

### Gattenmord mit der Schere

Berlin, 20. Jan. Eine Familientragödie spielte sich gestern in Vichtenberg ab. Dort hat die Ehefrau Schneider bei einem Streite ihres Mannes mit seinem Währigen Stiefsohn ihren Gatten mit einer Schere erstickt. Dann stellte sie sich selbst der Polizei.

### Die Grippe nimmt ab

Berlin, 20. Jan. Nach einer Mitteilung des Stadt-Verwaltungsamtes ist ein langsames Abflauen der Grippe in der Reichshauptstadt zu bemerken. Die tägliche Aufnahme in die Krankenhäuser beträgt nur mehr etwa 75, während noch am 23. Januar 180 Kranke in die Krankenhäuser eingeliefert wurden.

### Den Kameraden mit einem Knäppel erschlagen

Potsdam, 20. Jan. Im Potsdamer Soldaten-Kreuzprozeß wurde gestern das Urteil gefällt. Der Obergefreite Dumberth, der seinen Kameraden Gelfert mit einem Knäppel erschlagen hatte, wurde wegen Totschlags und Unterschlagung zu fünf Jahren drei Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Außerdem wurde auf Ausstoßung aus dem Heere erkannt. Der Staatsanwalt stellte den Antrag auf Todesstrafe wegen Mordmordes. Aus der Urteilsbegründung geht hervor, daß das Gericht erheblichen Verdacht auf Mord hatte, wozu aber die Beweise nicht ausreichten.

### Zwei Kinder erstickt

Sprottau (Schlesien), 20. Jan. Bei einem Schmiedemeister in Reichau entstand ein Stubenbrand in Abwesenheit der Eltern. Zwei kleine Kinder erstickten durch den entstehenden Rauch den Erstickungstod, während das ältere Mädchen mit einer schweren Rauchvergiftung ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

### Einsturzungslid

Turin, 20. Jan. Bei der Einweihung eines Denkmals für die im Krieg gefallenen Volkshelden von Turin ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Nach dem Banfest drängte sich in die Garderobe, deren Boden einbrach, jedoch viele Festteilnehmer in den Keller stürzten. 20 Personen wurden schwer verletzt.

### Mord aus Eifersucht

Paris, 20. Jan. Gestern Nacht spielte sich in der Rue Cuvier ein Eifersuchtsdrama ab. Dort wohnte die Familie Georff. Morgens gegen 2 Uhr, als Frau Georff in diesem Schlafsaal lag, fand ihr Mann auf, holte einen Fingerring und schloß aus nächster Nähe auf seine Frau, die auf der Stelle tot war. Hierauf versuchte er Selbstmord zu verüben, indem er sich mit einem Rasiermesser die Schlagader öffnete. Er wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert. Die Untersuchung hat ergeben, daß Georff aus Eifersucht zum Mörder geworden ist. Er hat, wie es scheint, einen an seine Frau adressierten Briefkasten abgefangen.

## Nachtrag zum lokalen Teil

### Liebesaffäre in Waldhof

Gestern abend hat ein 21 Jahre alter Fabrikarbeiter aus Sandhofen beim Spaziergang auf der Benzstraße in Waldhof auf seine Geliebte, eine 24 Jahre alte Arbeiterin, drei Schüsse aus einem Walzenrevolver abgegeben, wovon aber nur einer traf und ein nicht gefährliches Verletzung am Kopf verursachte. Abhandlung brachte sich der junge Mann selbst einen Schuß in den Kopf bei, der auch nicht gefährlich wirkte. Ein daraufhin unternommener Versuch, sich im Krankenhaus an der Sandhoferstraße zu erkranken, scheiterte an dem kalten Wasser. Der Lebenswille wurde völlig durchdrückt in das Aug. Krankenhaus eingeliefert. Die angebliche Kühlung des Verhältnisses durch die Braut soll die Ursache der Tat sein.

# Städtische Nachrichten

## Wieder Verschärfung des Frostes

Der Winter ist in diesem Jahre äußerst schön und festig. Scheint es einmal, als sei seine Kraft gebrochen, so legt er gleich wieder mit neuer Stärke ein. Eine besondere Verschärfung brachte entgegen allen Voraussagen die letzte Nacht, in der das Thermometer noch einmal so tief sank, als es vorher gekannt hatte. Mit - 11,8 Grad erreichte es wohl den tiefsten Stand überhaupt. Am Morgen stieg es immer noch auf - 11,5 Grad stehen.

Die immer nur vorübergehend in den wärmeren Stunden des Tages unterbrochene Mäße des gefrorenen Bodens macht in den letzten Tagen besonders den Pferden viele Beschwerden. Sie rutschen mit ihren Hufen aus und kommen immer wieder in Gefahr, zu fallen. So gab es mehrmals Verkehrsstörungen, weil Pferde gestürzt waren. In mehreren Fällen konnten sich die Tiere auf dem glatten Boden nicht selbst erheben, so daß die Berufsfeuerwehr alarmiert werden mußte. Ob gelang es dann schnell, den Tieren auszuweichen.

## Der Schnee in den Vororten

Alle Bewohner der Stadt Mannheim, auch die der Vororte, zahlen die gleichen Steuern und Abgaben. Man mühte aus diesem Grunde annehmen, daß sie auch die gleiche Behandlung durch die städtischen Einrichtungen erfahren. Das ist aber nicht der Fall. Wenn in der Stadt die Spuren des Schneefalles schon längst verschwunden sind, herrscht in den Vororten und Siedlungen noch tiefer Winter. Man hat so Veranlassung, daß die verkehrsreiche Innenstadt zuerst vom Schnee gesäubert wird. Man hatte gerade in der

## Siedlung hinter dem Kaiserlager Bahnhof

die durch die langanhaltende Sperre der Kaiserlager Landstraße, die einfach nicht fertig werden kann und nur auf zeitweiligen Umwegen zu erreichen ist, damit gerechnet, daß jetzt endlich auch hier ein eine Freilegung der Straßen begangen werde. Man hatte sich hierin wieder einmal getäuscht. Die Straßenreinigungsgesellschaften schlagen unter der Hand, ohne jede vorherige Benachrichtigung, auf. Erfolgt einmal eine Zahlung etwas später als zum vorgeschriebenen Termin, so erfolgt prompt die Mahnung mit der kategorischen Drohung, die Forderung betreiben zu lassen. Von welchem Privatgehalt ließe man sich eine solche Behandlung als „Kunde“ gefallen?

Heute wird es nicht leicht sein, die Straßen in der Siedlung vom Schnee frei zu machen, da sich unter dem am Sonntag gefallenen Reuschnee eine alte, vereiste Schicht befindet, die nur mit dem Pickel anzukommen ist, wie dies am Montag nachmittag auch einige Arbeiter in den Straßenlinien versuchten. Wenn noch einige Male Schnee fällt und die Kälte anhält, könnte Mannheim zu einer Sebenswürdigkeit kommen, nämlich zu „Frostschnee“, der nur durch harte Arbeit zu entfernen ist. Es wäre ja allerhand, wenn mitten in Mannheim

### „ewiger Schnee“

liegen blieben würde. Vielleicht kommen die Vororte und Siedlungen jetzt endlich einmal zu schneefreien Straßen.

\*

\* Ein Kaminbrand entstand gestern Abend im Hause G. L. 10 infolge Kaminrußbildung. Die Gefahr wurde durch die um 8.40 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr beseitigt.

\* Verkehrshörung auf der Rheinthalbahn. Bei Hockenheim ist von einem rangierenden Güterzug auf einer Weiche im Hauptgleis ein Güterwagen entgleist, wodurch beide Hauptgleise gesperrt wurden. Der durchgehende Verkehr wurde über Heilbronn geleitet. Die Störung konnte nach anderthalb Stunden beseitigt werden. Der Sachschaden ist gering. Bericht wurde niemand. Einige Personenzüge erlitten erhebliche Verspätungen.

\* Ein Schuhwindler. Ein Käufer aus Mannheim im Schwandke in Niederackerbach mit gelacktem Sattel schenkte im Wert von 700 Mark heraus. Die Ware wurde mit einem Auto nach Viehweide verbracht und dort nach Ludwigshafen-Mannheim verfrachtet. Da sich die Wertlosigkeit des Sattels bald herausstellte, konnten die Schuhe zum größten Teil vom Eigentümer wieder zurückgeholt werden. Der Käufer kommt aus Mannheim und ist ermittelt.

## Karneval in Venedig

Skizze von G. Barinay

In Venedig ist „Vogelone“, Fasnacht, Karneval. Die Stadt mit ihren mannlichen Palästen, die von so zahlreichen Kanälen durchströmt ungewohntes, volles Leben bis in die fernste Gasse, in die elendeste Gasse. Als wären sie alle außerhanden, die seit Jahrhunderten auf der Lorientinsel eingekerkert sind, die unter den marmornen Stempeln in den höheren Kirchen ruhen: die stolzen Dogen und Dogaresen, die kühnen Seefahrer und Gelben, die Türken, Griechen, Albanesen, Armenter, Araber und Kopten, die vor Zeiten an dieser Küste gelandet sind.

Som Libo herüber, der Insel, die im Gegensatz zu dem östlichen Venedig so freundlich und voll Blumenärten ist, fährt eine Barke. Sie trägt maskierte Jugend.

Unter den weiblichen Gestalten mit schwarzen Haaren und noch schwarzeren Augen leuchtet eine blonde Erscheinung mit Augen so blau, als wären sie Tropfen vom Frühlingshimmel, mit einem Gesicht, als hätten noch Tropfen alten Germanenblutes durch ihre Adern: Catina, ein Blumenmädchen, das sonst täglich in aller Frühe Blumen vom Libo herüber bringt. Und unter den Jünglingen, lauter Fischern, ist Gian der schönste Bursche und der Herrmögste bei der Arbeit auf dem Meer, der lachend überstolzt in das Brüllen des Sturmes zu singen pflegt. Er wurde um seiner wilden Schönheit willen der Liebling der Mädchen sowie der Verehrer des heiligen Theodor, des Schutzpatrons der Fischer, denn nie sieht Gian sein Boot ans Ufer, ohne daß es darin von fischen Seefischen und rosa Krabben, Tintenfischen, Meerespinnen und Muscheln wimmelt.

Er hat den Arm um Catina geschlungen, und sie läßt sich mit der Natürlichkeit der Südländer nach Venedig auf. Die Zwei stehen sich, sehr zum Verdruss der Mutter des Mädchens, denn sie sagt: er ist ohne Grund wie das Wasser, das sein Schiff trägt, und unauferlässig wie der Wind, der seine Segel schwellt. Das heißt, er hat nichts, und sein Charakter ist schwankend. Aber die Tochter glaubt das eine nicht, und das andere macht ihr nichts. Die Mutter weiß einen

## Brief an den Winter

Lieber Herr Winter! Nachdem Du um die Mitte der vorletzten Woche und mit einer anscheinlichen Menge Schnee erfreut hast, der im Reichbild unserer Stadt allerdings bald wieder verschwunden war, hast Du uns seitdem scheinbar zeigen wollen, daß Du noch viel mehr kannst als schneien. In hüner Reihensolge hast Du uns Deine übrigen Ränke vorgeführt, die da sind: Mäher Nebel, Raufreif, Tauwetter, Regen und Sonnenscheit. Das war ein hüner viel Abwechslung für eine so kurze Zeit. Mit dem Glaciata, das die Folge Deiner Rannenhaltigkeit war, hast Du uns böse hereingelegt; auch der hilde Rebel war uns sehr unwillkommen, denn er hat manches böse Unglück verschuldet.

Da Du aber jetzt gerade wieder an Deiner Lieblingsbeschäftigung, dem Schneien, bist, so wollen wir Dir weiter nichts nachtragen, wenn Du Dich noch länger so gut anlassen und uns weiterhin genügend Schnee beschicken willst. Der jüngste Schnee, den Du heimlich in der Nacht hinlegtest, hat uns gezeigt, daß Du noch in aller Frische bist, daß Du noch nicht gefonnen bist, Deine Herrschaft abzugeben, daß Du uns sicher noch manche Ueberraschung zugebacht hast. Von früheren Jahren her hast Du allerdings nachgeholt. So bleibe recht lange und lasse uns den Schnee, damit unsere großen und kleinen Winterporfirreunde wenigstens dieses Jahr ausgiebig zu ihrem Vergnügen kommen! Zeige Dich von Deiner besten Seite und gebe bitte erst, wenn wir Deiner überdrüssig sind! Bis dorthin hat es aber noch Zeit.

Damit verbleibe ich als Dein alter Freund G. B.

\*

\* Die Gesellschaft für soziale Reform wird ihre diesjährige Jahresversammlung im Spätherbst in Mannheim abhalten. Zu dem Kongreß werden 800-1000 Teilnehmer erwartet.

\* Evang. Kirchenammlungen. Die am Konfirmationsfest 1920 zum Beiken der Badischen Landesbibelgesellschaft erhobene Kirchenammlungen ergab 1883,41 M. die Karfreitagstollekte zum Beiken der Reichstagen-Bereits für evang. Schülerheime 2221,27 M. Am 10. Februar soll eine Kirchenammlungen zum Nutzen des Badischen Landesvereins für Innere Mission erhoben werden. Dieser Verein blüht in diesem Jahre auf ein achtzigjähriges Bestehen zurück. Zur Zeit steht er in einem schweren finanziellen Ringen. Das Ergebnis der diesjährigen Landesammlungen wird darum für ihn von größter Bedeutung sein. Würde er gesungen werden, die eine oder andere seiner bedeutsamen Arbeiten aufzugeben, so würde die evangelische Sache in Baden eine schmerzliche und vielleicht nicht wieder gut zu machende Einbuße erleiden.

## Heimkehrmöglichkeit

### für ehemalige Kriegsgefangene aus Rußland

Um Klarheit und genaue Orientierung über die Heimkehrmöglichkeit der noch in Rußland lebenden ehemaligen Kriegsgefangenen zu schaffen, wandte sich die Ehrenpräsidentin G. W. Trippmacher-Tabenung an die deutsche Botschaft in Moskau. Man war von Angehörigen, die noch Söhne in Rußland haben, an sie herangetreten mit der Bitte, festzustellen, ob die ehemaligen Kriegsgefangenen zurückkehren können und welche Hilfe ihnen das Reich dabei bietet. Die deutsche Botschaft hat hierauf geantwortet:

„Die sich in der U.S.S.R. noch aufhaltenden ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen werden auf Antrag auf Reichsloosen heimgeschickt. Seit November 1922 sind bisher 507 ehemalige Kriegsgefangene ermittelt worden, von denen der größte Teil der geliebten ist. Eine Anzahl Kriegsgefangener, von denen viele hier unter angenommenen Namen leben, dürfte sich bei der Botschaft überhaupt nicht gemeldet haben. Jeder Kriegsgefangene, der sich zur Heimreise meldet, erhält von der Botschaft nach Freistellung seiner Person einen Reisepass und Reisegeld bis Moskau. Das für die Heimreise weiter Erforderliche wird Johann von der Botschaft beim Eintreffen in Moskau veranlaßt. Entsprechend wird auch von den in der Sowjetunion befindlichen deutschen Konsulaten verfahren.“

Es steht somit fest, daß das Reich nach wie vor den Deutschen die Möglichkeit der Heimkehr gibt. Bedauerlicherweise scheitern das, wie die Fälle von Heimkehrern beweisen, nicht alle noch in der Sowjetunion befindlichen Kriegsgefangenen zu wissen, die sich oft mühselig heimwärts schaffen - getrieben von Sehnsucht und Stimmwech nach dem Vaterland!

Freier, der auf festem Boden steht und ein gediegener Mann ist; Catina hat taube Ohren.

Die Barke gerät in das Gewühl der Gondeln, unter deren Balustraden die Vornehmen, bequem in die Rücken zurückgelehnt, das Treiben auf der Riva beglückseligt betrachten. Sie gähnen gelächelt zwischen ihnen dahin und landet an der Biagetta. Die Insassen springen heraus wie laute Vögel aus dem Käfig und flattern gleich solchen nach allen Seiten.

Catina und Gian tauchen Hand in Hand unter in die Woge des von einem verzerrten Wahn der Freiheit ausgehenden Lebens. Um sie toben die Glückswirbel, schwirren die Gaskler, freischen die Kinder der Wuden, klumpen die Tamburini, älttern die Mandolinentänzer, gröhlen die Straßenfänger den beliebtesten Canto del Beluovo, tauschen die Virichini, die Gassenhüben. „Zur Piazza!“ lüte Catina. „Dort mußstert eine noble Banda und promenzieren die besseren Leute, und wir können vertrautlich plaudern. Hier möchten uns die Wilden auseinander reißen!“

„Gut! Nach der Piazza!“ antwortet Gian, wirft jedoch einen heißen Blick über die Menschenmenge. Ihn, der das kührende Meer nicht schent und das schwere Boot mit leichten Schlägen hindurch lenkt, ihm ist dieser Tumult nicht unangenehm. Er würde mit Wonne durch die flutenden Scharen reuern, doch Catina will nach der Piazza, und sie ist die Gesteirerin!

Im Drängen durch die Massen wird ihnen warm. Ein Händler mit Limonade gazosa ist ihnen willkommen. Während Gian durstig trinkt, schließt sich ein Bajazzo an das Mädchen heran.

„Oh, eh!“ schreit er und schwingt die Britsche. „Das ist die blonde Catina vom Libo, die Himmel und Erde um die Schönheit behoblen hat. Wer kennt sie nicht, die weiße Blume! Komm, ich will Dir eine Krone kaufen, die flimmert wie Dein Haar. Ich will Dir einen Mantel schenken, so azurn wie Dein Auge. Ich will Dich zu einem Thron führen, der wartet auf Dich, Du Königin. Catina!“

Er umfängt sie, wirbelt sie herum und steift die Widerstrebende mit sich. Sie sind in einer Sekunde im Gewühl verschwunden.

## Vorträge

### Im Deutschevang. Frauenbund

sonach in diesen Tagen die Vorsitzende der diesigen Ortsgruppe, Frau sein Scripto, über die Konfessionsfrage. Die Verhandlungen zwischen Preußen und der Kurie geben hierzu den Anlaß. Ein Konfordat, wie es Kaiserin abgesehen, ist für das zu zwei Dritteln evangelische Preußen nicht möglich, und zwei verschiedene Konfordsats in den zwei größten Ländern sind für Deutschlands Kulturzustand untragbar. Es müssen deshalb andere Wege zu Vereinbarungen mit der Kurie gesucht werden, und dazu bietet die Ausgestaltung der heute noch bestehenden Konvention, die Preußen mit dem Papste Plus VII. 1821 abgeschlossen, eine Möglichkeit. Dieser Papst erließ damals eine Zirkumskriptionsbulle und ein Breve, die den Konfordsats ihr unaltes Recht der freien Bischofswahl befehlen. Schalten unsere Konfatsats dieses von Papst Plus VII. verbriefte Recht, so haben wir die Sicherheit, daß nur deutsche und auf deutschen Schulen erzogene Bischöfe unsere Bischofsstühle besetzen werden. Politische und Bildungstrends müssen zusammenfallen. Das Unterrichtsweien sei ausschließlich Sache des Staates. Die Hoheitsrechte des Staates seien zu wahren, um des politischen, kulturellen und konfessionellen Friedens willen. Diese Gesichtspunkte seien in den Vereinbarungen zu berücksichtigen. Die Ausführungen fanden einmütige und lebhaft Zustimmung durch die große Zuhörerzahl. Dr. B.

## Veranstaltungen

### Veranstaltung der katholischen Beamtinnen und Gehilfinnen

Die kaufmännische Vereinigung „Columba“ der Schwelingerstadt und der Redarstadt, die alle katholischen Beamtinnen und Gehilfinnen der Stadtspfarrbezirke ausmenseitigt, veranstaltete eine Berufswoche. Die abendlichen Vorträge in der Unteren Pfarrkirche wurden durch den Vater Broch (S. A.) von Köln übernommen. Berufsgedanken, Berufszustand und Berufsberatung in den weiten Kreisen der Frauenwelt fanden in den Vorträgen eine gründliche Betrachtung. Mit besonderem Gehör flocht er den christlichen Gedanken, wie überhaupt das Glaubensleben in Bezug auf die Ausübung der weiblichen Berufe in seine Vortragsarbeiten ein, die dadurch einen recht christlichen Charakter trugen. Eine Schlussandacht und die Theateraufführung „Gefährlich im Jugendheim“ Schweglerstadt bildeten den Abschluß der auf verlausenen Berufswoche, die zeigte, daß ein großes Interesse auch für die weiblichen Beamtinnen „Beruf und Christentum“ vorhanden war. Vater Broch erntete mit seinen lehrreichen Vorträgen, die durchweg auf Beachtung verdienten Dank. Die Vorträge, Kaplan Mauerer (Geistl. Werk) und Kaplan Winkler (Deutsches), die für das Zustandekommen dieser Berufswoche alle Mühe aufwandten, haben Anteil an den Verdiensten und können mit dem Erfolg zufrieden sein. K. G.

\* Radrennen im Schubertbund. Das Tod, das in dem Bericht über den Radrennen des Schubertbundes Mannheim-Ludwigshafen der vorzüglichen Hallmuff geschendet wurde, gehörte der Kapelle M. B. R., die in diesem Zusammenhang, daß das Stimmungsbarometer schnell auf „Schön Wetter“ liegt.

\* Zum großen Ludwigshafener Radrennen des Ludwigshafener Schwimmvereins 1907 a. B. im neuen Palaisbau an der Rheinbrücke (siehe Anzeigen) wird am geschriebenen: Zu dieser unter dem Motto „Welt-Reise 1920“ stattfindenden Veranstaltung sind alle die eingeladen, die für einen gesunden Humor haben. Durch das Motto „Welt-Reise 1920“ sollen alle besonderen Geschäfte des abgekauften Jahres in das Gedächtnis der Besucher zurückgerufen werden. Der Ludwigshafener Schwimmverein, der anlässlich seines fünfzigjährigen Bestehens im Hofengarten in Mannheim den Reform des Jahres 1920 in der Besucherzahl geschlossen hat, ist beehrt, auch neuer wieder mit an der Spitze der karnevalistischen Veranstaltungen zu marschieren.

## Zagungen

### Nordbadische Schweinefleischtagung

In Mosbach fand dieser Tage eine Schweinefleischtagung die Nordbadener, die aus den Kreisen Mannheim, Heilbronn und Mosbach sehr gut besucht war. Landesökonomierat Vohrer-Mosbach sprach über die wirtschaftlichen Hilfsmittel und die Verhältnisse des Schweinefleisches für die Schweinehaltung. Er empfahl die trockene und weisse Fütterung, verwarf die Zuspensulierung und befürwortete im einzelnen Kartoffeln, Melis, Adernretter, Erbsen und Saubohnen und dazu Kanaoer- und Altschmelz. Eine richtige Schweinehaltung könne nur dort betrieben werden, wo reichlich Kartoffeln zur Verfügung stehen. Im Sommer müssen die Tiere mit Acker, im Winter mit Acker- und Weizen, Weizenhalm müssen die Tiere in Form von Kanaoer- und Altschmelz erhalten. - Am Anluß an die Tagung wurde ein Film der Badischen Landwirtschaftskammer „Die pommerische Schweinezucht“ vorgeführt.

Gian steht mit aufgestrecktem Rücken und mit ihm nach. Da betastet ihn eine Hand. Narrenfreiheit, schöner Fischer! Mein Bruder ist's, der sie einführt hat. Du wirst sie unverfehrt zurückhalten, hochstem, daß er verliert, wie die Kasse eines solch verblöhten Mädchens schmecken. Gib mir Deinen Arm und laß uns in dieser lebendigen Brandung schwimmen! Vielleicht bringt sie uns dorthin, wo wir Deine vergilbte Blume wieder finden.

Ein Mädchen nimmt ohne Sondern seinen Arm.

Gian hat sich gewendet und harret der Schönen in die Augen. Die sind schwarz wie der Ocean zur Nacht und glänzen wie er, wenn der erste Mondstrahl darüber sirtet. Unter diesen Augen blüht ein blutroter Mund; eine Korallenkette hängt über die lippe Wähe bis hinab zur feinen, lodend geschwungenen Nase.

„Du bist schön!“ kommt Gian betroffen.

Sie lächelt anßia. „Ich heiße Giubitta und bin aus Triest. Als wir zu Schiff gingen, um zu Eurem Narrenfest



Film-Rundschau

Schauburg: Don Juan in der Mädchenschule
Er kannte ja gar nichts dafür! Das der brave Herr Student...

Alhambra: „Villa Falconieri“
Der Roman von Richard Volz „Villa Falconieri“ hat neben dem...

Kommunale Chronik

Seine Mitteilungen

Der Bezirksrat Buchen genehmigte die Kapitalaufnahme der Stadtgemeinde Buchen in Höhe von 140.000 M...

berüber zu fahren, glitt mein Viehherd aus und drach ein Bein. Ich gab dem Jammernden einen Fuß und schloß mich an meinen Bruder an...

Anfälle beim Wintersport

Schwere Unfälle

\* Eßlingen, 28. Jan. Die Rodelbahn in der Altenfreige hatte am Samstag und Sonntag Massenbesuch von Eßlingen und Karlsruhe. Leider ging es nicht ohne Unfälle ab...

\* Karlsruhe, 28. Jan. Aus 300 in Graubünden wird gemeldet, daß drei Schüler eines dortigen Gymnasiums bei einer Skitour verunglückt sind. Der Sohn des Karlsruher Bierbrauereibesizers Friedrich Voepfner, der 18jährige Fritz Voepfner, wurde von Schneemassen einen Abhang hinabgerissen...

Aus dem Lande

Von Verkehrsunfällen überfahren und getötet

\* Rastatt, 28. Jan. Am Sonntag abend nach 7 Uhr ereignete sich auf der Straße Rastatt-Ottersdorf ein tödlicher Unfall. Der aus Ottersdorf gebürtige 30 Jahre alte Bildhauer Ulrich befand sich auf dem Heimwege...

\* P. Schriesheim, 28. Jan. Bedingt infolge der Witterungsverhältnisse, die ein Arbeiten im Steinbruch unmöglich machen, sah sich das Porzellanwerk Edelke in hier (Weinheim, H.B.) gezwungen, den Betrieb still zu legen...

\* m. Heidelberg, 28. Jan. Das seltene Fest der Diamanten Hochzeit kann im Stadtteil Kirchheim am 4. Februar der frühere Polizeidiener Peter Kettmann mit seiner Gattin feiern. Beide Ehegatten sind je 87 Jahre alt und noch verhältnismäßig rüstig.

\* Neckesheim, Amt Heidelberg, 28. Jan. Seit einigen Wochen hat das Arbeitsamt Heidelberg auf dem hiesigen Rathaus eine Hilfsstelle errichtet. Durch das Winterwetter hat sich die Zahl der Erwerbslosen, wie allgemein in unserer Gemeinde auch erheblich erhöht.

\* Densbach, 27. Jan. Ein hiesiger Einwohner hatte ein drei Zentner schweres Schwein geschlachtet. In der Nacht wurde ihm das ganze Fleisch gestohlen.

\* Seckach, 5. Adelsheim, 28. Jan. Durch Feuer ist die Scheune des Landwirts Sebastian Frank niedergebrannt. Auch das Wohnhaus des Kalkbrenners Vinus Frank hat so schwer gelitten, daß es nicht mehr bewohnbar ist.

\* Gauangeloch, 26. Jan. Dieser Tage wurde der zum Verkauf gebrachte Tabak, mit einem Gesamtgewicht von 120 Zentner, verkauft. Käufer ist eine Braunschweiger Firma. Für den Zentner wurden 20 Mk. bezahlt.

\* Wertheim, 28. Jan. Oberhalb der Stadt hat sich das Treibeis des Mains gehaut und teilweise, besonders unterhalb Bettingen, bis zu vier Meter hohen Bänken aufgestaut.

\* Karlsruhe, 27. Jan. Ein mit vier Pferden bespannter, schwer mit Kohlen beladener Fritschenwagen rief in der Westendstraße eine Gaslaternen um, so daß das Gas ausströmte. Bis zum Eintreffen der Arbeiter des Gaswerkes wurde die Stelle wegen Explosionsgefahr polizeilich gesperrt.

\* Bad Peterstal, 27. Jan. Am 25. Januar trug man die irdische Hülle des weit und breit bekannten Rosenwirts Robert zur letzten Ruhe. Die Schützengemeinschaft und die Reichsbahn, dessen amtlicher Postkutschner er war, legten am Grabe Kränze nieder.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Table with 13 columns: Station, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, Differenz, 24, 25, 26, 27, 28. Rows include Bietzen, Schutterstein, Rell, Wippen, Wöhrbach, Neck, and Rast.

Schluss des redaktionellen Teils

Rehren Sie die Welt um! Der Winter macht Sie gleich und Ihre Wärme schmiegelt. Bleichen Sie solche mit Rosmann's weicher Keratoline „Keratoline Qualität“.

einem bösen Anwandlung künstlerischer Reklame zu tun, der umso bedenklicher wäre, als durch ihn auch der mit der Herstellung der Porzellanbüste beauftragte Künstler in der Öffentlichkeit geschädigt wird.

Ein neuer Erster Kapellmeister am Nationaltheater. Kapellmeister Eugen Johnson von den Vereinigten Städtischen Theatern in Kiel ist als Erster Kapellmeister für die kommende Spielzeit ans Nationaltheater Mannheim verpflichtet worden.

Publikumsfabrik 1779-1829. Das für die Festtage bevorstehende Jubiläumskabarett 1779-1829, zusammengestellt von Alfred Vandoren, bringt in seinem ersten Teil humoristische Bilder, die auf verbürgte Geschehnisse aus der Vergangenheit des Mannheimer Nationaltheaters zurückgehen.

Mannheimer Künstler auswärts. Ueber Marga Mayer schreibt die Neue Wiesbadener Zeitung: „Fräulein Marga Mayer sang und spielte Marga Mayer. Ihre Stimme ist süßlich und sie singt fast zu gut für eine Operntendenz.“

Die Schurman-Büste in Heidelberg

Unter der Ueberschrift „Heidelbergs Dank an Schurman“ brachte die in Berlin erscheinende „J. Z.“ (Illustrierte Zeitung) vor kurzem aus ihrer Titelseite ein Bild des Bildhauers J. C. Pilary, wie er an einer Porzellanbüste des Vorkaufers Schurman die letzte Hand anlegt.



# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Vor neuen öffentlichen Anleihen

### Bälligkeit älterer Anleihen

Raum hat Preußen keine große Anleihe abgeschlossen, da überholt Redenburg mit einer Emission von 15 Millionen M. Wie bei Preußen soll auch hier ein Teil für die Einlösung der in Kürze fälligen Schatzanweisungen von 6 Millionen M. verwendet werden. Der Gedanke liegt nun nahe, daß auch andere öffentliche Verbände in gleicher Weise ihre Schuld tilgen wollen, zumal da es sich um Beträge handelt, die im ordentlichen Haushalt nicht aufgebracht werden können.

Abgesehen von Preußen und Redenburg sind im Laufe 1928 an solchen Anleihen noch fällig:

1. März	20 Millionen RM.	6,5 Proz.	Württemberg
1. April	5	7	Oldenburg
1. Juli	5	7	Preußen
1. Sept.	15	7	Preußen
1. Oktob.	5	7	Preußen
1. Oktob.	5	7	Preußen

Am 1. Januar wurden schon 2,5 Millionen 7 u. 8. Klasse bezahlt, ohne daß eine neue Emission erforderlich war.

Sieht man nun davon ab, daß schon aus praktischen Gründen ein wesentlich höherer Betrag neu aufgenommen wird, als zur Begleichung der älteren Serien erforderlich ist, so können wir uns für das kommende Jahr auf öffentliche Anleihen von mehreren Hundert Millionen M. gefaßt machen.

Es zeigt sich sehr, daß die Aufnahme von Kapitalien, die zu verbenden Anleihen verwendet wurden, in Form mittelfristiger, während längerer Schatzanweisungen, sehr verkehrt war. Die Aufnahme erfolgte 1928 zur Zeit hart fälliger Anleihen und es wurde als feststehend erachtet, daß 1929 bei Rückzahlungsmöglichkeiten die Aufnahme einer Anleihe zu höherem den gleichen Zinsen gekostet sein würde. Man hat aber nicht nur nicht dieselben Zinsen möglich, sondern sogar beträchtlich höheren. Infolgedessen ist der Nutzen, der aus der Kapitalaufnahme 1928 durch niedrigen Zins und hohen Auszahlungssatz angeht, in einem großen Verlust umgefallen. Das zeigt ein Beispiel:

Redenburg hatte 6,5prozentige 10jährige Anleihen zu 85,5 u. 8. ausgegeben. Die neue Anleihe ist 7,5prozentig bei einer Laufzeit von 15 Jahren zu 102 u. 8. rückzahlbar. Auf diese 15 Jahre zahlt das Land also 2 mal 8,5 u. 8. und 15 mal 8 u. 8. Zinsen gleich 139,5 u. 8. An Zinsen muß es sich gefallen lassen 4,5 u. 8. und 5,5 u. 8. Zinsen ein Jahr von 2 u. 8. zahlen, somit Gesamtaufwandskosten in 15 Jahren 151,5 u. 8. Auf 1 Jahr macht das Untere von über 8,4 u. 8. aus. Im Jahre 1928 war nun eine langfristige Anleihe von 18 Jahren der Vorzugsanleihe bei etwas über 7 u. 8. möglich. Jährlich sind also 1,4 u. 8. eingespart worden, d. h., daß fast 25 u. 8. des Gesamtaufwands verloren sind.

Betrachtet man unter diesem Gesichtspunkt die u. 8. wieder herausgegebenen Schatzanweisungen, so muß diese Kapitalpolitik auch für die Zukunft als recht zweifelhaft angesehen werden.

## Klein, Schanzlin & Beder AG. in Frankfurt

### Betriebsverhältnisse im Berichtsjahr

Die G. erzielte in dem am 30. Juni 1928 abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 406.459 (351.700) M. Nach 185.539 (148.028) M. Rückstellungen verbleibt ein Reingewinn von 220.920 (193.672) M., wovon beinahe die Hälfte von 8 auf 7 u. 8. erhaltene Dividende auf die AG. und wieder 7 u. 8. auf die AG. u. 8. und 7 u. 8. auf die AG. u. 8. verteilt werden sollen. Im Geschäftsjahr wird angegeben, daß die Kapitalbindung vermindert wurde. Der Kapitalbestand war am 30. Juni 1928 1.000.000 M., am 30. Juni 1927 1.000.000 M. Die Kapitalbindung war am 30. Juni 1928 1.000.000 M., am 30. Juni 1927 1.000.000 M. Die Kapitalbindung war am 30. Juni 1928 1.000.000 M., am 30. Juni 1927 1.000.000 M.

Verzinsungsverhältnisse. Die AG. hat im Berichtsjahr 1928 einen Bruttogewinn von 406.459 (351.700) M. erzielt. Nach 185.539 (148.028) M. Rückstellungen verbleibt ein Reingewinn von 220.920 (193.672) M., wovon beinahe die Hälfte von 8 auf 7 u. 8. erhaltene Dividende auf die AG. und wieder 7 u. 8. auf die AG. u. 8. und 7 u. 8. auf die AG. u. 8. verteilt werden sollen.

Die AG. hat im Berichtsjahr 1928 einen Bruttogewinn von 406.459 (351.700) M. erzielt. Nach 185.539 (148.028) M. Rückstellungen verbleibt ein Reingewinn von 220.920 (193.672) M., wovon beinahe die Hälfte von 8 auf 7 u. 8. erhaltene Dividende auf die AG. und wieder 7 u. 8. auf die AG. u. 8. und 7 u. 8. auf die AG. u. 8. verteilt werden sollen.

Die AG. hat im Berichtsjahr 1928 einen Bruttogewinn von 406.459 (351.700) M. erzielt. Nach 185.539 (148.028) M. Rückstellungen verbleibt ein Reingewinn von 220.920 (193.672) M., wovon beinahe die Hälfte von 8 auf 7 u. 8. erhaltene Dividende auf die AG. und wieder 7 u. 8. auf die AG. u. 8. und 7 u. 8. auf die AG. u. 8. verteilt werden sollen.

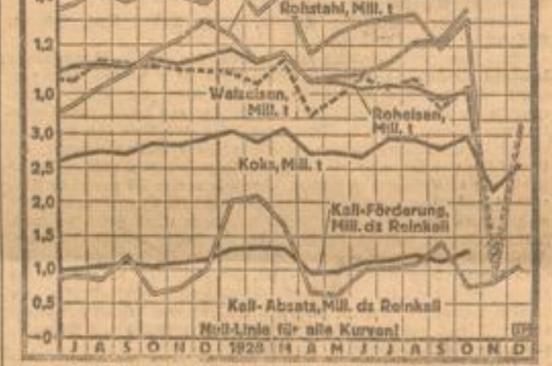
Die AG. hat im Berichtsjahr 1928 einen Bruttogewinn von 406.459 (351.700) M. erzielt. Nach 185.539 (148.028) M. Rückstellungen verbleibt ein Reingewinn von 220.920 (193.672) M., wovon beinahe die Hälfte von 8 auf 7 u. 8. erhaltene Dividende auf die AG. und wieder 7 u. 8. auf die AG. u. 8. und 7 u. 8. auf die AG. u. 8. verteilt werden sollen.

Die AG. hat im Berichtsjahr 1928 einen Bruttogewinn von 406.459 (351.700) M. erzielt. Nach 185.539 (148.028) M. Rückstellungen verbleibt ein Reingewinn von 220.920 (193.672) M., wovon beinahe die Hälfte von 8 auf 7 u. 8. erhaltene Dividende auf die AG. und wieder 7 u. 8. auf die AG. u. 8. und 7 u. 8. auf die AG. u. 8. verteilt werden sollen.

Die AG. hat im Berichtsjahr 1928 einen Bruttogewinn von 406.459 (351.700) M. erzielt. Nach 185.539 (148.028) M. Rückstellungen verbleibt ein Reingewinn von 220.920 (193.672) M., wovon beinahe die Hälfte von 8 auf 7 u. 8. erhaltene Dividende auf die AG. und wieder 7 u. 8. auf die AG. u. 8. und 7 u. 8. auf die AG. u. 8. verteilt werden sollen.

Die AG. hat im Berichtsjahr 1928 einen Bruttogewinn von 406.459 (351.700) M. erzielt. Nach 185.539 (148.028) M. Rückstellungen verbleibt ein Reingewinn von 220.920 (193.672) M., wovon beinahe die Hälfte von 8 auf 7 u. 8. erhaltene Dividende auf die AG. und wieder 7 u. 8. auf die AG. u. 8. und 7 u. 8. auf die AG. u. 8. verteilt werden sollen.

Die AG. hat im Berichtsjahr 1928 einen Bruttogewinn von 406.459 (351.700) M. erzielt. Nach 185.539 (148.028) M. Rückstellungen verbleibt ein Reingewinn von 220.920 (193.672) M., wovon beinahe die Hälfte von 8 auf 7 u. 8. erhaltene Dividende auf die AG. und wieder 7 u. 8. auf die AG. u. 8. und 7 u. 8. auf die AG. u. 8. verteilt werden sollen.



Die AG. hat im Berichtsjahr 1928 einen Bruttogewinn von 406.459 (351.700) M. erzielt. Nach 185.539 (148.028) M. Rückstellungen verbleibt ein Reingewinn von 220.920 (193.672) M., wovon beinahe die Hälfte von 8 auf 7 u. 8. erhaltene Dividende auf die AG. und wieder 7 u. 8. auf die AG. u. 8. und 7 u. 8. auf die AG. u. 8. verteilt werden sollen.

### Ludwigshafener Datenverke 1928

Nach vorläufigem Ergebnis hat der Datenverke Ludwigshafen am Rhein in den einzelnen Monaten des Jahres 1928 folgende Güterverkehrsleistungen (in T.) erbracht:

Januar	806 291,0
Februar	806 080,0
März	401 752,0
April	806 007,0
Mai	154 767,0
Juni	806 266,0
Juli	400 080,0
August	400 080,0
September	806 511,0
Oktober	807 014,0
November	806 977,0
Dezember	818 980,0

Gesamtgüterverkehr 1928: 4 187 011,0  
 Gegenüber 1927: 4 004 010,0  
 Gegenüber 1926: 3 804 078,0

Der Rheinisch-Westfälische Kohlenverke wurde lange Zeit für deutsche Schiffe unerschwinglich gemacht durch den Streik der Rheinischen Kohlenarbeiter vom 1. 1. bis 31. 12. 1928. In dem Streik der Kohlenarbeiter vom 1. 1. bis 31. 12. 1928. In dem Streik der Kohlenarbeiter vom 1. 1. bis 31. 12. 1928.

Der Rheinisch-Westfälische Kohlenverke wurde lange Zeit für deutsche Schiffe unerschwinglich gemacht durch den Streik der Rheinischen Kohlenarbeiter vom 1. 1. bis 31. 12. 1928. In dem Streik der Kohlenarbeiter vom 1. 1. bis 31. 12. 1928.

## Vor einem Zusammenschluß in der Werkzeugmaschinen-Industrie

### Neue Projekte des Rahn-Konzerns

Die kürzlich gemeldete Verbindung zwischen der Deutschen Riesenwerke AG. und der Sondermann u. C. AG. dürfte nach dem „E.“ Teil eines größeren Zusammenschlusses von Werkzeugmaschinenfabriken werden, die weit dem Richard Rahn-Konzern angehöre. Es ist projektiert, die fünf Firmen, Rahn & Co. AG., Deutsche Riesenwerke AG., Rahn u. C. AG., Sondermann u. C. AG. und die Rheinisch-Westfälische Werkzeugmaschinenfabrik AG. zu einer Gesellschaft, die ebenfalls den Namen Vereinigte Werkzeugmaschinenfabriken AG. tragen soll. Inzwischen sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen, und die Kapitalisierung des neuen Unternehmens steht bisher nicht fest. In ähnlicher Weise ist vor kurzem eine Verbindung zwischen dem gleichfalls neuerdings zum Rahn-Konzern gehörenden Firmen Rahn & Co. AG., Rahn u. C. AG. und Rahn & Co. AG. erfolgt. Von den fünf jetzt zusammengeschlossenen Werken sollen die Fabriken in zwei Berliner Betrieben konzentriert werden. Man bemüht sich natürlich, die modernen Anlagen an Stelle veralteter hierher auszuführen. Die Spezialfabrikate der einzelnen Werke sollen unter den bisherigen Marken weitergeführt werden. Die Verbindung erfolge auch nicht etwa zur Produktionsübernahme, sondern zur gegenseitigen technischen Ergänzung und zum Erfahrungsaustausch. Die bisherigen Betriebsleitungen sollen beibehalten werden. Von den zusammenzuschließenden Werken habe Sondermann u. C. 1 Mill. M., Rahn & Co. 1,5 und die Deutsche Riesenwerke AG. 1 Mill. M. Aktienkapital.

Golding Brown, Boveri AG. Basel. Die bereits in der letzten AG. von Brown, Boveri u. Co. Baden angelegte Gründung einer AG. in Basel ist für die Unternehmungen des Konzerns in zunehmender Fülle geworden. Die dem Unternehmen nachstehende Elektrizitätsgesellschaft: Elektro Basel erzielte ihr Aktienkapital von 6 auf 12 Mill. Fr. und ändert ihre Firma um in Golding Brown, Boveri u. Co. AG. Für sollen demnächst weitere Unternehmungen an der Spitze der Brown, Boveri u. Co. AG. ausgearbeitet werden, so daß wohl noch mit einer weiteren Erhöhung des Aktienkapitals zu rechnen ist. Die neuen Aktien werden ausschließlich den Aktionären von Brown, Boveri angeboten.

Wälschle Röhrenmaschinen. Die AG. der Wälschle Röhrenmaschinen- und Apparaterfabrik vorm. Gebrüder Röhren hat die Jahresbilanz vom 30. September 1928 einsehlich genehmigt. Gemäß dem Vorbericht des AG. wird von der Ausschüttung einer Dividende Abstand genommen und der noch vorhandene Gewinn von 120.000 M. Rückstellungen und Summe von 50.000 M. an den Reservefonds eintrifft. Vortrag von 1927 verbleibende Reingewinn von 141.707 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Die ausstehenden AG. Aktien, Geh. Inhaber Fr. Reumann & Co. (Kaufmann) und Franz Joenisch, Geschäftsführer in Frankfurt, werden niedergestellt.

Die AG. der Wälschle Röhrenmaschinen- und Apparaterfabrik vorm. Gebrüder Röhren hat die Jahresbilanz vom 30. September 1928 einsehlich genehmigt. Gemäß dem Vorbericht des AG. wird von der Ausschüttung einer Dividende Abstand genommen und der noch vorhandene Gewinn von 120.000 M. Rückstellungen und Summe von 50.000 M. an den Reservefonds eintrifft. Vortrag von 1927 verbleibende Reingewinn von 141.707 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Die ausstehenden AG. Aktien, Geh. Inhaber Fr. Reumann & Co. (Kaufmann) und Franz Joenisch, Geschäftsführer in Frankfurt, werden niedergestellt.

Die AG. der Wälschle Röhrenmaschinen- und Apparaterfabrik vorm. Gebrüder Röhren hat die Jahresbilanz vom 30. September 1928 einsehlich genehmigt. Gemäß dem Vorbericht des AG. wird von der Ausschüttung einer Dividende Abstand genommen und der noch vorhandene Gewinn von 120.000 M. Rückstellungen und Summe von 50.000 M. an den Reservefonds eintrifft. Vortrag von 1927 verbleibende Reingewinn von 141.707 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Die ausstehenden AG. Aktien, Geh. Inhaber Fr. Reumann & Co. (Kaufmann) und Franz Joenisch, Geschäftsführer in Frankfurt, werden niedergestellt.

Die AG. der Wälschle Röhrenmaschinen- und Apparaterfabrik vorm. Gebrüder Röhren hat die Jahresbilanz vom 30. September 1928 einsehlich genehmigt. Gemäß dem Vorbericht des AG. wird von der Ausschüttung einer Dividende Abstand genommen und der noch vorhandene Gewinn von 120.000 M. Rückstellungen und Summe von 50.000 M. an den Reservefonds eintrifft. Vortrag von 1927 verbleibende Reingewinn von 141.707 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Die ausstehenden AG. Aktien, Geh. Inhaber Fr. Reumann & Co. (Kaufmann) und Franz Joenisch, Geschäftsführer in Frankfurt, werden niedergestellt.

### Devisenmarkt

Am heutigen Freitag: Deutsche Mark

Paris	125,00	124,00	Frankfurt	125,00	124,00
London	125,00	124,00	Brüssel	125,00	124,00
Wien	125,00	124,00	Berlin	125,00	124,00

### Deutsche Zinn- und Blei-Erzeugung 1928

Die deutsche Zinnerzeugung betrug im Dezember 1928 1013 Tonnen gegen 840 Tonnen im November 1928 und 770 Tonnen im Dezember 1927. In der ersten Hälfte des Jahres 1928 betrug die deutsche Zinnerzeugung in der Zeit vom Januar bis Dezember 1928 28.200 Tonnen in der entsprechenden Zeit 1927: 24.000 Tonnen. Die Zinnerzeugung von Original-Erzeugung einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei betrug im Monat Dezember 1928 927 (November 1928: 918) Tonnen, im Monat Dezember 1927. In der ersten Hälfte des Jahres 1928 betrug die Zinnerzeugung 104.500 Tonnen gegen 90.075 Tonnen in der entsprechenden Zeit des Jahres 1927.

### Berliner Metallbörsen

für 100 Stk.	25,00	25,00	25,00	25,00
Gold	125,00	124,00	125,00	124,00
Silber	125,00	124,00	125,00	124,00

### Londoner Metallbörsen

für 100 Stk.	25,00	25,00	25,00	25,00
Gold	125,00	124,00	125,00	124,00
Silber	125,00	124,00	125,00	124,00

Der Zinnerzeugung in der ersten Hälfte des Jahres 1928 betrug die deutsche Zinnerzeugung in der Zeit vom Januar bis Dezember 1928 28.200 Tonnen in der entsprechenden Zeit 1927: 24.000 Tonnen. Die Zinnerzeugung von Original-Erzeugung einschließlich kleinerer Mengen Zinnblei betrug im Monat Dezember 1928 927 (November 1928: 918) Tonnen, im Monat Dezember 1927. In der ersten Hälfte des Jahres 1928 betrug die Zinnerzeugung 104.500 Tonnen gegen 90.075 Tonnen in der entsprechenden Zeit des Jahres 1927.

Standesamtliche Nachrichten

Verstorbene:

Monat Januar 1929:

- 17. Dipl. Vollwirtsch. Paul Steigis u. Kath. Hoff. Hochschulpf. Dr. jur. Epistoler u. Ilse Wolfberg. Kranenführer Karl Reich u. Gertrud Schmelzer. Notenmstr. Herm. Müller u. Elisabeth Schind. Arbeiter Josef Rischer u. Maria Föhle. Oberkassier. K. Kumpf u. Luise Schillerkorte. Kaufmann Wilh. Wielebrod u. Erna Weber. Kraftwagenführer Eugen Gans u. Auguste Schneider. Ländler Arthur Goh u. Elisabeth Krüger geb. Jemer. Kraftwagenführer Josef Krüger u. Kath. Woland. 18. Tel.-Verf. Josef Wölflin u. Amalie Reiser. Konditor Friedrich Zimmermann u. Luise Goh geb. Wehler. Schlosser Bernhard Ritz u. Klara Thomas. Steuermann Emil Wendt u. Maria Frau. 19. Elektromstr. Viktor Müller u. Maria Bänzl. Schlosser Friedrich Kofler u. Christina Kömer. G. Mühl. Friedr. Wögelmann u. Luise Körner. Gärtner Friedrich Gerber u. Klara Brumm. Notenmstr. Nikolai Wied u. Maria Schmitt. Notenmstr. Erwin Ruchfeld u. Karoline Marlin. Eisenarbeiter Wilhelm Friedrich u. Dillie Fimm. 20. Tel.-Kraftwagenführer Erich Roth u. Anna Gumbinger. Kaufmann Friedrich Grotz u. Karoline Christ. Eisenarbeiter Alfred Ritz u. Margareta Reins. Mechaniker Karl Berner u. Anna Wera. 21. Schlosser Josef Sänale u. Erna Vettermann. Schlosser Viktor Radtke u. Johanna Bräuer. Kraftwagenführer Erich Grotz u. Sophie Wölklinger. Schreiner Walter Graze u. Toni Schmitt. Arbeiter Karl Waser u. Elisabeth Renner. Vollschweißmeister Bruno Kofler u. Anna Galtmaler. Kaufmann Albert Riefer u. Emma Hoff.

Getraute:

Monat Januar 1929:

- 17. Kraftwagenführer Christian Freund und Ida Charlotte Walder. Kaufmann Robert Günther-Keno Weider u. Rosa-Dolena Pfeiffer. Rechtsanwält Ernst Friedrich Heinrich Wilhelm Carlmann u. Margarete Jannet. 18. Rm. Leopold Kmann u. Rosa Maria Heller. Schlosser Josef Arnold u. Antonie Thier.

- 19. Hausdiener Hans Kpenteiler u. Gertrude Ludwig. Schloss. Dogn. Otto Brennia u. Maria Schül. Schloss. Dogn. Dogn. Maria u. Marie Helena Ruch geb. Engelhardt. Rm. Arnold Hermann Meyerhof u. Kannelle Luise Martha Straus. Inhabhabermeister Wilhelm Albin Ernst Ried. Schlosser u. Witte Seibert. Med. Gottfried Ritz u. Maria Emilie Gumb. Arbeiter. Joh. Schold u. Rosa Maria Molan. Eisenarbeiter Friedrich Wilhelm Ridor Weidenmann u. Maria Margareta Hamm. Arb. Paul Wolpert u. Theresia Pfeifferberger. 22. Arbeiter Anton Karl Heig u. Anna Verdtold. Vollschweißmeister Josef Christian Koczer u. Marie Frieda Messerschmidt. Kraftwagenführer Ludwig Pfannebeker und Emma Räder. Schmied Gustav Adolf Weber u. Katharina Hildegunda Baumgarten. Rm. Nikolaus Hermann Rieder u. Anna Barbara Frieda Wambler. 23. Rm. Janus Davidowitsch u. Elvira Koch.

Gelebene:

Monat Januar 1929:

- 1. Kaufmann Joseph Gollhofer u. Charlotte Felicitas Relemarie. 2. Gärtner Hr. Adam Eiser u. I. Elfriede Roth. Kraftwagenführer August Schäfer u. I. Helga Günther Knapf. 10. Schalter. Jol. Gansbühl u. I. Eleonore Maria. Rm. Rm. Müller u. Erich u. I. Hans Adam. Gändler Karl Ritz u. I. Gertrude. Elektromonteur Heinrich Albert Rejenderner u. I. Vorber Ruzer. 11. Schlosser Emil Wähler u. I. Eleonore Erka. Schlossermeister Wilhelm Schmitt u. I. Antonia u. I. art. Delungsmonteur Georg Ernst Helrich u. I. Anneliese Anna. 12. Kaufmann Arthur Anton Grobmann u. I. Oswald Krüger. 13. Arbeiter Peter Reim u. I. Helga Guido. Rm. Johann Adam Weidner u. I. Rosa. 14. Schlossermeister Jakob Friedrich Anstet u. I. Waltraud Helene. Rm. Karl Knapp u. I. Rudolf Hill. Christian. Arbeiter Georg Gerber u. I. Rosa Hermann. 15. Arbeiter Joh. Weber u. I. Johanna Katharina. Hausdiener Maximilian Julius Baumann u. I. Lore Margot.

- 15. Inhabhabermeister Jean Richard Vepold u. I. Rolf Ernst. Schloss. Ernst A. Martin u. I. Friedrich Ernst. Schlosser. Gahr. Sauter u. I. Erna Franziska. Kaufmann Friedrich Johannes Max Dentschel u. I. Gertraud Mandelene. 16. Vollschweißmeister Ludwig Eugen Beck u. I. Ilse Karoline. Schlosser Karl Eugen Döpel u. I. Hildegard Katharina Johanna. Schlosser. Joh. Herrmann u. I. Helga Jakob. Dr. med. Hubert G. H. H. u. I. Hubert Fritz. 17. Sirenenarbeiter Ludwig Philipp Dreht u. I. Werner Heinrich. Schloss. D. Chrüderger u. I. Herbert Hermann. Inhabhabermeister Josef Emil Ruch u. I. Gertrud Wendelin. Dreher Josef Schilling u. I. Irma Anna. Rm. Aloisius Deffos u. I. Ludw. Werner. Schlosser Hans Deckmann u. I. Richard Hans. Arb. Adolf Buchmann u. I. Frieda Theresia. Dentist Heinrich Schuler u. I. Helga. Schloss. Rm. Kaufmann u. I. Johann Helmut. 18. Arbeiter Karl Hofmann u. I. Berner Rolf. Arbeiter Wendelin Wehert u. I. Karl Walter. 19. Kernmacher Albert Friedrich Jahnke u. I. Margot Doris. 20. Arbeiter Anton Walder u. I. Rolf Alfred. Dreher August Theodor Häusermann u. I. Hildegard Elisabeth Zonia. Schlossermeister Kurt Gaspar u. I. Kurt Philipp Robert. 21. Landwirtschafter Dr. Albin Herrmann u. I. Helga Albin Josef. Kaufmann Karl Joseph Wilhelm Rumpel u. I. Rosa Helga Herman. Rm. Rm. Karl Breitwieser u. I. Rolf Fritz. Schlosser Rm. Josef Reimann u. I. Emma Thon. Rechtsanwält Dr. Walter Jakob Hans Röhler u. I. Helmut Walter Carl Rudolf. Schlossermeister Carl Bruno Titmann u. I. Johanna Elfriede. Ingenieur Robert Josef Wendelin Schleiter u. I. Nordetti Karl Heinrich. 22. Schlosser Georg Jof. Köhler u. I. Ella Wilma Margarete.

- 14. Menate Emma Eva Oeld, 8 M. 27 Ja. Werner Graze, 4 M. 8 Ja. 15. Helfenber Franz Josef Seitz, 45 J. 8 M. Werkmeister Friedrich Grohsopf, 55 J. 9 M. Schneider Paul Franz Josef Ros, 28 J. 5 M. Walter Karl Kühnle, 1 J. 8 M. 16. Metzger August Gregorius Herr, 47 J. 5 M. Auguste Luise geb. Schilde, Ehefr. d. Drebers Jacob Große. Margarete geb. Blumenfiel, Ehefr. d. Gändlers Jakob Gattner, 70 J. 4 M. Rosa Ida geb. Weisentina, geschied. Ehefr. d. Werkmeisters Richard Böhm, 45 J. 4 M. 17. Kaufm. Josef Sattelmayer, 47 J. 10 M. Schlosser Johannes Peter Ruff, 68 J. 10 M. Rentenempf. Michael Ad. Ruch, 69 J. 10 M. Anna geb. Schrand, Witwe des Privatmanns Josef Weich, 72 J. 11 M. Anna geb. Hofmann, Ehefrau des Schlossers Gustav Sauermann, 49 J. 5 M. Gerd Raffred Wied, 6 M. 2 Ja. Friedrich Haber, 7 J. 10 M. Kaufmann Moritz Witzwiler, 81 J. 18. Invalid Adam Rane, 72 J. 10 M. Rm. Heinrich Ludwig Josef Otod, 71 J. 7 M. Rentenempfänger Joh. Wittmann, 76 J. 2 M. Anna Maria geb. Baner, Ehefrau des Wagenwärters a. D. Joh. Ch. Weigand, 69 J. 4 M. Maria geb. Hühner, Ehefr. d. Landwirts Josef Maurer, 69 J. 9 M. Stenotypistin Elise Helene Stieringer, 75 J. 19. Katharina geb. Wolfelmer, geschied. Ehefr. u. August Schillerer, 51 J. 1 M. Rentenempfänger Fidel Waus, 70 J. 9 M. Arbeiter Augustin Oad, 67 J. 8 M. Elisabeth geb. Gath, Witwe des Franz Gath, 57 J. 6 M. Schuhmacher Nikolaus Schred, 88 J. Sofie geb. Zimmermann, Witwe des Kupfer-Schmieds Albert Waus, 41 J. 9 M. Barbara geb. Freilich, Ehefr. des Volkshelfers Josef Röhler, 78 J. 2 M. beruflose Auguste Riechelmann, 69 J. 5 M. Schlosser Franz Penst, 71 J. 6 M. Erka Adermann, 2 J. 10 M. Monsieur Karl Ruff, 20 J. 7 M. 20. Karoline Mathilde geb. Koch, Ehefr. d. Dandelsmanns Johann Peter Müller, 74 J. 1 M. Bauhilfer Emil Delfner, 44 J. 6 M. Rm. Otto Weibert, 19 Tage Rantm. Josef August Schmitt, 69 J. 9 M. 21. Gertrud geb. Dörle, Witwe des Schreiners Wilhelm Weillich Dtt, 68 J. 9 M. Annelie geb. Schuppe, Ehefrau des Kaufmanns Josef Wader, 60 J. Arbeiter Andreas Schütt, 45 J. 4 M.

Hermann Fruchs Weisse Woche Beginn übermorgen Donnerstag, den 31. Januar 1929

Danksagung: Allen denen, die uns beim Heimgang meines lieben Mannes viele Beweise herzlicher Teilnahme entgegen brachten. In tiefem Dank. Besondere danken wir Herrn Notschke für seine Gabrede sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden. Im Namen der trauernd Hinterbliebenen Luise Englert mit Kindern Mannheim (J. 4. 2), 29. Jan. 1929

Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen hochachtungsvoll Otto Braunschweig u. Frau Luise geb. Köhler Mannheim, Oberer Luisenpark 11 28. Januar u. Z. Luisenheim

Von der Reise zurück Dr. Zacherl.

Fußleidende Gelenk-Schmerzen Schienbein-der-Achilles-Sehne. Wenn Sie alles versucht haben u. für Ihre schmerzenden Füße noch keine Heilung oder Erleichterung beschaffen konnten, so machen Sie einen Versuch mit meiner Methode. Ich werde Ihnen helfen, gleichviel welche Schmerzen Sie in den Füßen oder Beinen haben u. kostenlose Beratung. A. Wittenberg Orthopäde, Mannheim Kaiserling 40 (kein Laden) Tel. 21389. - Lieferant aller Krankenkassen. - Ich erziele ähnliche Korrespondenzen in und außer dem Hause nach kurzen Angaben bei billiger Berechnung und unter strengster Discretion. Illigen, Korteisend. beste Erziehung im Wohn- und Reiseleben. Eigene Maschinen. Angebote unt. Z. L. 51 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2451

Vom Erzeuger zum Verbraucher! Feinste Wurst- u. Rauchwaren nach mestländ. Handmacherart, aus eigen. Schlachtereien, liefert prompt u. preisw. Rittergut Osthof, Kreis Osnabrück Post Georgsmarienhöhe, Postfach 16. Großepack netto 9 Pfd. 17.50 RM. porto- und verpackungsfrei unter Nachnahme. Auf Wunsch Preisliste.

Rheumatismus- Ischias-Heizenschuß-Gelenk-Rückenschmerzen und Nierenkranke tragen mit best. m. Erfolg meine Katzenpelz-Bandagen Großes Lager in Katzenfüllen Katzenpelzsohlen geg. kalte Füße! Beachten Sie mein Schaufenster! 1194 Springmann's Drogerie P 1.6 (gegenüber Lanzenauer)

Auto-Verleih: fabrikneuer Innenreiter 4 Zylinder 5-Eiter mit und ohne Chauffeur, per Kilometer 0.35 RM. einst. Betriebstoff etc. Anfragen unter Z Q 65 an die Geschäftsstelle. \*2955

Vermietungen Büro an den Planken 3-4 Zimmer abgeschlossen Nähe Post, 1 Trepp. per 1. März zu vermieten. Angebote unter Z X 83 an die Geschäftsstelle ds. Bl. \*2702

1-2 Räume für Lager od. Werkstatt, auch Lagerplätze sofort oder später zu vermieten. Schmieleschraube 3, parietre. \*2651

Werderstraße 7 Zimmerwohnung hochpart. mit Bad und allem Zubehör, per 1. April zu vermieten. Angebote unter Y Y 55 an die Geschäftsstelle. \*2618

2 möblierte Zimmer mit Bad in Obstadt, Billa an einzelnen Orten zu vermieten. Angebote unter B L 152 an die Geschäftsstelle. 1500

Schön möbl. Zimmer an um. bez. 661er, Weidenstr. 10, 3. Etad. 24289

Gut möbl. Zimmer an um. bez. 661er, an befrist. Oerrn an um. bez. 661er, 112, 3 Tr. rechts. 24289

Gut möbl. Zimmer an um. bez. 661er, an befrist. Oerrn an um. G 7, 28, 1 Tr. 24289

ESSEX SUPER SIX Neue Preise COACH M4950 Sechszylinder-Limousine Fünfsitzer 10/45 PS DIE PRESSE ÜBER DEN ESSEX SUPER SIX. Der Essex Super Six ist erst seit kurzer Zeit in Deutschland eingeführt und hat durch überlegene Qualität und Preiswürdigkeit eine so starke Beachtung gefunden, das der Wagen in der Berliner Zulassungsliste unter den Sechszylindern an führender Stelle steht. Der Essex Super Six ist der meistgekauft Sechszylinder der Welt. (Berliner Tageblatt vom 18. 11. 1928). Diesen Weiterfolg verdankt der Essex seinen überragenden technischen Eigenschaften u. den daraus resultierenden Leistungen. Das patentierte Super Six-Prinzip verleiht dem Essex-Motor seinen auffallend vibrationsfreien Lauf. Ganzstahlkarosserie aus härtestem Material. Bendix-Vierradbremsen und der breite Radstand von 281 cm verbürgen Sicherheit und Zuverlässigkeit. Den breiten, gutgepolsterten Sitzen, der besonderen Geräumigkeit des Fonds und der guten Federung ist die bequeme und angenehme Fahrt im Essex Super Six zu danken. Fordern Sie Katalog! Besichtigung und Vorführung der verschiedenen Modelle unverbindlich. ESSEX SUPER SIX WELTBEWÄHRT. Autorisierte Essex-Vertrieber: Mannheim, Birk & Balduf, Neckarauerstr. 215, Tel. 51075. Worms, Georg Jäger, Hagenerstr. 52, Tel. 2142. Worms, Ernst Orth, Speyererstr. 68, Tel. 1876.



**National-Theater Mannheim.**  
 Dienstag, den 29. Januar 1929  
 Vorstellung Nr. 167, Miets E. Nr. 20  
**Trommel in der Nacht**  
 Drama von Bert Brecht - Inszenierung, Heinz  
 Dietrich-Kentner - Bühnenbild: Dr. Eduard Löffler  
 Anfang 19.30 Uhr Ende 21.30 Uhr

**Personen:**  
 Roul Alster  
 Marga Dietrich  
 Wilhelmine Kolmar  
 Lene Blankenfeld  
 Ernst Langhans  
 Bum Krüger  
 Joachim Möhlung  
 Karl Marx  
 Joseph Renkert  
 Fritz Linn  
 Karl Hartmann  
 Helene Leydenius  
 Uabella Breet  
 Juno Sanden  
 Hans Godeck  
 Georg Köhler  
 Hs. Dietr. Kentner

Andreas Krogler  
 Anna Belicka  
 Karl Balicke  
 Amalie Balicke  
 Friedrich Murr  
 Babusch, Journalist  
 Glubb, der Schnapsbändler  
 Fräulein barmhertige  
 Zebbenmücke, sein Bruder  
 Der besessene Mensch  
 Bulltroner, ein Zeitungskolport  
 Laar  
 Auguste  
 Marie  
 Eine aufgeputzte Frauensperson  
 Ein Mann  
 Ein anderer Mann  
 Noch ein Mann

**APOLLO**  
 Abends 8 Uhr - Nur noch 3 Tage  
**Grock**  
 Der genialste Komiker der Welt  
 und die Variété-Sensationen  
 Donnerstag, den 31. Januar 1929  
**Abschieds-Ehrenabend**

**UFA-THEATER P.6.**  
**GRETA GARBO**  
**DAS GÖTTLICHE WEIB**  
 Beginn: 4.00, 6.10, 8.20 Uhr

**UFA PALAST**  
**PFALZBAU LUDWIGSHAFEN-RE**

Heute letzter Tag!  
 Greta Garbo - Lars Hanson  
**Das göttliche Weib**  
 Auf der Bühne:  
**Karneval**  
 Eine lustige Tanzrevue.  
 Täglich 6.00 und 8.30  
 Ufa-Orchesterleitung Otto Hässler.

**Gloria-Palast**  
 Heutiger Spielplan  
**Laura la Plante**  
 in  
**Ihr Spielzeug**  
 sowie  
**Hot Gibson**  
 in  
**Wild-West-Schau**  
 Anfang jeweils 1/8 Uhr

**SCALA**  
 Des großen Erfolges wegen bleibt der Film  
**Eisbrecher Krassin**  
 die heldenhafte Rettung der Nobile-Expedition  
 bis einschli. Mittwoch auf dem Spielplan.  
 Im Beiprogramm:  
**TOM MIX**  
 Anfang 5 Uhr, letzte Vorstellung 8.30.  
 Jugendliche haben Zutritt u. zahlen in der ersten Vorstellung halben Preis

**ALHAMBRA**  
 Heute letzter Tag!  
 Ein Meisterroman -  
 ein Meisterfilm  
**Villa Falconieri**  
 Ein Richard Oswald-Film  
 nach dem bek. Roman von  
**Richard Voss**  
 In den Hauptrollen:  
 Hans Stüwe - Marla Jacobini  
 Angelo Ferrari - Eve Gray  
 Dazu:  
 Emeika Wochenschau  
 Auf einer Geflügel-Farm  
 Ledige Ehemänner  
 2 lustige Akte  
 3.00 5.00 7.00 8.30

**SCHAUBURG**  
 Sie sehen - -  
**Reinhold Schünzel**  
 Adolphe Engers  
 Jacob Tiedtke  
 Fritz Kampers  
 André Mattoni  
 Lotte Loring  
 Lydia Potachina  
 Elisabeth Pinajeff  
 Helen Steals  
 Lizzi Natzieler  
 In den beiden Filmen:  
**Don Juan in der Mädchenschule**  
**Wem gehört meine Frau?**  
 Ufa-Wochenschau  
 Mit dem Motorrad über  
 den Wolken  
 Beginn 3. Letzte Vorst. 8

Diesen Samstag  
 2. Februar  
**2. Städtischer Maskenball**  
 In sämtlichen Räumen  
 des Rosengartens!  
 Festdekoration! 4 Orchester! Bis zu 2000 Mk. Geldpreise für d. originellsten  
 Masken! Norwisch und Bierkeller, Rosenlauben! Reservierte Plätze!  
 Eintrittskarten Mk. 10.20 einschli. Steuern, Einladungskarte und Vorverkauf  
 in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Maskenstoffe  
**KRAMP**

Heute Dienstag  
 Im  
**Rosenkavalier**  
 Karneval  
 Polizeistunde Verlängerung.

Kaffeehauptpost, D3, 3  
 Heute Dienstag  
**Großer Kappen-Abend**  
 unter Mitwirkung des Humoristen  
 Pogbenzel.  
 Polizeistunde-Verlängerung bis 4 1/2 Uhr

Im  
**Rheinmädchel**  
 Heute  
 Verlangung

**CAPITOL**  
 Heute bis Donnerstag (3 Tage)  
 das ausgezeichnete  
**Lustspiel**  
 Doppelprogramm:  
 1. Film:  
**Venus im Frack**  
 das Frauenideal unserer Zeit  
 in 8 lustigen Akten mit  
**Carmen Boni**  
 Evi Eva - Ida Wölz - Max Hansen  
 Picha Harbacher - Alb. Steinarück  
 2. Film:  
**Die lustigen Vagabunden**  
 1 Lustspiel in 7 Akten mit  
 Ernst Verebes - Truus van Allen  
 Georg Alexander - Hilda Maroff  
 Lotte Loring - Penkert - Eugens  
 Wer lachen will - der komme  
**Lichtspielhaus Müller**  
**Präriereiter** 7 Akte  
 Mädchen mit den 50 000 Dollars

**Drucksachen** liefert schnell  
 Druckerel Dr. Haas, G. m. b. H., E. 6. 2

Der neue  
**Lady Hamilton**  
 Film!  
  
**CORINNE GRIFFITH**  
 IN  
**SIE UNGEKRÖNTE KÖNIGIN**  
 DER LIEBESROMAN DER LADY HAMILTON  
 mit  
 Victor Varconi  
 H. B. Warner  
 Montagu Love  
 Regie:  
 Frank Lloyd  
 Ab morgen Mittwoch in der  
**ALHAMBRA**

Ludwigshafener Schwimmverein 1907 e. V.  
 Samstag, den 2. Februar 1929  
 abends 8 Uhr 11 Min.  
**Ludwigshafener Großer Maskenball**  
 In sämtlichen verfügbaren Räumen des  
**Pfalzhauses - Café - u. Ufa-Palast**  
**Welt-Revue 1928**  
 Unter dem Motto:  
 Große karnevalistische Ueberraschungen - Prämierung  
 der originellsten resp. schönsten Masken und Gruppen -  
 12 namhafte Geldpreise  
 Anschließend Krönung der vom Publikum  
 erwählten Prinzessin Karneval 1929  
 5 erstklassige Ballrobuster - Separate Tanzdielen  
 Eintrittspreise Mk. 4.50 einschließl. Steuer  
 Reservierte Tische 4 Plätze Mk. 6.--, 8 Plätze Mk. 10.--  
 Kartenvorverkauf: Verbrüderung, N. 2, 4 und Zigarren-  
 haus Strauß-Dreherl, E. 1, 1A  
**Sehenswürdigkeit ersten Ranges!**

Neue elegante  
 Herren- und Damen-  
**MASKEN**  
 auch Dominoes bilden  
 ein voll. u. voll. 80  
 Bild Baum, C 4, 5  
 Haupttreff bis 22 Uhr,  
 auch Sonntag.  
**Tanz-Schule Geisler**  
 A 2, 3 Tel. 25229  
 Neue Kurse 1. Febr. Privatstunden  
**TANZ-Schule Helm**  
 D 6, 5, - Tel. 31917.  
 Neue Kurse 1. Febr. / Privatstunden.

HAST DU DEINE ZEITUNGSGESTELT?  
  
**FÜR FEBRUAR**

# Stauern Sie

wie alljährlich verkauft die bekannte MARKTECKE S1 wunderschöne Anzüge, Sportanzüge mit 2 Hosen, Smoking-Tanz- u. blaue Anzüge

Einheitspreis

## 44.-

120 verschiedene Muster  
28 verschiedene Größen

# Geb Brüder Wronker

MARKTECKE S1 MANNHEIM



**Planos**  
**Kauf und in Miete**  
a. Wunsch u. Kauferschilling  
bei **Heckel**  
Piano-Lager  
**0 3, 10.**

**Kaufe**  
**Herrenkleider**  
Schuhe, Pfandscheine  
Finkel, G 5, 5  
Tel. 25474. 8108

Jung, Weiger (Jude)  
findet Gelegenheiten im  
Zusammenhang mit  
Frieden abh. u. 8-11 Uhr  
Tel. 25474. 8108

**Zitherspieler**  
findet Gelegenheiten im  
Zusammenhang mit  
Frieden abh. u. 8-11 Uhr  
Tel. 25474. 8108

**Klavier**  
in Miete 212. abh.  
Angeb. u. P T 140  
an die Gesch. 25474

verfertigte  
**Schneiderin**  
empfehle ich i. Gaus,  
am Tag 420 Markt.  
Angeb. u. Z P 54  
an die Geschäfte  
19. Markt. 25474

**Automarkt**

Seltene Gelegenheit!  
**Hanomag**

Januar 1927, gelblich,  
Bau- u. Holzwerk, über-  
holt, in idealer er-  
breitbar, mit 500  
bereitet, von 1000  
fina einzeln oder 2000  
zu verkaufen.  
Preis 1200 RM.  
Angeb. u. Z P 54  
an die Geschäfte  
19. Markt. 25474

Zu verkaufen  
**N.S.U. 4-Sitzer**  
mit abnehm. Dimen-  
sion, sehr erhalt.  
Anfragen  
Tel. 224 54, 99/brim.

# Sofort zugreifen!

gebietet die Klugheit angesichts un-  
serer jetzigen, so niedrigen Preise für  
hochwertige Zimmer-Einrichtungen

**Schlafzimmer**  
in Eiche, Nußb., Birke, Kirsch, Mahag.  
ab Nr. 475.-, 595.-, 695.-, 750.-  
875.-, 985.-, 1075 bis 1950.-

**Speisezimmer**  
in Eiche, Nußbaum, Birke, Mahageni  
ab Nr. 575.-, 685.-, 750.-, 875.-  
985.-, 1075.-, 1250.- bis 1950.-

**Herrenzimmer**  
in Eiche, Birke, Nußbaum  
ab Nr. 375.-, 495.-, 585.-, 675.-  
785.-, 875.-, 985.- bis 1075.-

**Küchen**  
in Caroline pine, Weißlack u. naturfarbort  
ab Nr. 185.-, 245.-, 295.-, 345.-  
375.-, 425.-, 450.- bis 785.-

**Einzel-Möbel - Polster-Möbel**  
in reicher Auswahl  
Günstigste Zahlungsbedingungen!

# Möbel-Graff

Das Haus für gediegene Wohnungs-Einrichtungen  
Permanente Möbelausstellung in 8 Stockwerken, Fahrstuhl nach allen Etagen

**Qu 7,29 Mannheim Qu 7,29**

und  
**Ludwigshafen a. Rh., Kaiser-Wilhelmsstr. 5**

Vertreter allerorts gegen hohe Provision gesucht  
Kostenlose Kundenabholung jederzeit  
mittels Personen-Auto, sowie kostenlose  
Lieferung und Lagerung / Jeder Käufer  
erhält ein Geschenk / Auswärtige  
Käufer erhalten Fahrtvergütung.

Heute gehen wir in den  
**Sühneprinz M 4, 6**  
Tel. 273 40  
zum **Schlachtfest**  
Polizeistundenverlängerung. \*2505

**U 4, 19** Heute Dienstag  
**Weinhaus Hentschel**  
**Fasching, U 4, 19**  
Polizeistunden-Verlängerung.

**Schnupfen**  
CRÈME DÉHNÉ DAS BESTE 90% in APOTHEKEN  
DROGERIEN

Reellen Wert  
für getragene  
**ANZUG**  
zahl 2174  
**BRYM** Ww.  
G 4, 18  
Telephon 28 502.

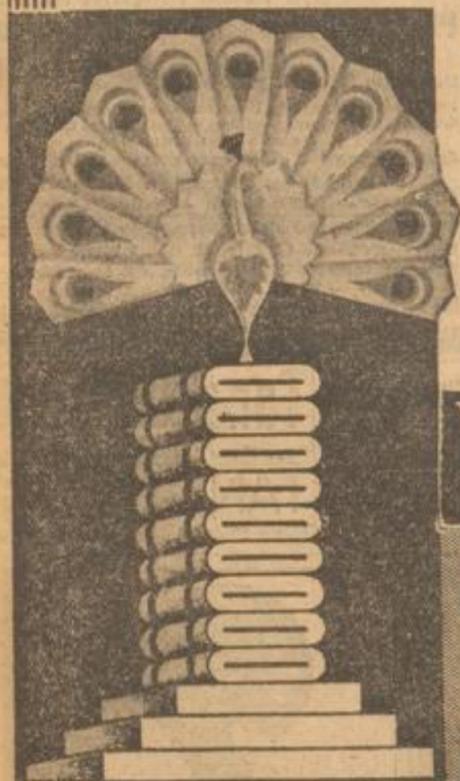
**Kaufe**  
Anzüge  
Schuhe - Koffer  
Wäsche - usw.  
avalierhaus, 11.20  
Tel. 25706  
10

Deutsche u. Perser  
**Teppiche**  
nur von  
**BRYM**  
Wilhelmsstr. 1  
am Friedrichsplatz

**Gemälde**  
sehr preiswert  
**Hugo Schön**  
L 4, 3

**Gehweg-Reinigung**  
übernimmt im Wohn-  
bezirk 21409  
Reinigungs- u. Putzar-  
beiten, Preisw. 17.  
Telephon 328 11.

Telephon - Nummer  
bill. abzugeben, Hoff.  
Angeb. u. Y Z 60 an  
die Gesch. \*2017



**Am Donnerstag, den 31. Januar**

**vormittags 8.30 Uhr**

beginnt die größte Ver-  
kaufsveranstaltung des  
Jahres, — **die Woche der**  
**großen Vorteile** —, unsere  
von allen praktisch Denken-  
den sehnsüchtig erwartete

# Weisse Woche

**Sie bietet in hervorragendem Maße hochwertige  
Waren und außergewöhnliche Preiswürdigkeit!**

Unsere Innen-Dekoration im  
Zeichen des weißen Pfauen ist  
von besonderer Schönheit und  
eine Sehenswürdigkeit!

**Lesen Sie im eigensten Interesse die Ihnen morgen durch  
die Post zugehende illustrierte vierseitige W.W.-Zeitung**

# SCHMOLLER

MANNHEIM DAS GROSSE WARENHAUS FÜR ALLE PARADEPLATZ

## Verkäufe

**Ausbaufähiges  
Versandgeschäft**  
Gute Stammkundenschaft  
Staatliche Lieferungen  
infolge Sterbefall  
zu verkaufen.  
Schöne Wohnung wird frei  
RM. 10.000.- bis 12.000.-  
in bar erford. rüch. 2107  
Angeb. u. Y Z 60 an  
die Geschäfte.

## Motorrad

sehr gut erhalten,  
fahrbereit, sofort wa.  
Ebenso preiswert ab-  
zugeben. \*2009  
Realienstr. 21.

## Wein- und Sekt- Kisten

zu verkaufen. 2140  
Bohlach 264  
Mannheim

## 1 Lichtbogen- Schweißapparat

12,5 220, 25-30 Volt  
mit Drehstrommotor  
aufgesetzt, zu verfaul.  
Angeb. u. W P 50  
an die Gesch. 25474

3 Röhrenfüße,  
1 Spl. Bodecuria,  
1 Handstück  
umhändelbares billig  
abzugeben. 21410  
Angeb. u. P 8 179  
an die Geschäfte.

Gutes Eichen-  
sch. per Liter 20 Fl.  
in Koffern v. 400, 600,  
800 Liter zu verfaul.  
Anw. a. R. Fernab d.  
Gebrunn a. R. 21411  
Lerstraße 40. \*2009

1 Petroleum-Defen-  
1 Dezimalwaage, per Br.  
zu verkaufen, Hoff.  
Angeb. u. Y O 25 an  
die Gesch. \*2007